

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

170 (24.7.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse).
Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Ratstraße Nr. 27,
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Münderpacher
sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 170. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch den 24. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

* Vor fünfundzwanzig Jahren.

XII.

Aus Saarbrücken.

St. Johann-Saarbrücken, 23. Juli 1870. Ueber die Thatsache, daß eine Abtheilung von etlichen 30 Mann des 7. Manen-Regiments (mit Hilfe einer Abtheilung von Arbeitern) in der Nacht über die Grenze gerückt ist und den Viadukt auf der Saargemünd-Hagenau-Strasburger Bahn gesprengt hat, theilt die „St. Johanner Z.“ einiges Nähere mit:

„In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. langte hier von kompetenter Stelle der Befehl an, wenn möglich, die Sprengung jenes Viadukts auszuführen. Es lag auf der Hand, daß das Unternehmen ein eben so schwieriges als gefährliches war. Aber unsere Manen des 7. Regiments, denen die Ausführung übertragen war, fernen keine Furcht vor Gefahren. Unter der eben so umsichtigen als fähigen Leitung des Platenants von Voigt wurden aus einer ganzen Schwadron, die sich sofort freiwillig zur Theilnahme erbot, als es hieß, es gelte ein Unternehmen auszuführen, „bei dem es möglicher Weise das Leben kosten könnte“, die nöthige Anzahl ausgewählt, und fort ging es in der Nacht von Zweibrücken, wo bereits für unterstützenden Zug von dort gesorgt war. Von hier wurde noch ein Techniker, Herr Banführer Zimmer, und in Reunfischen eine Anzahl entschlossener Bergleute und andere Arbeiter mitgenommen, die mit Sprengung Bescheid wissen mußten. Nachdem nun die ganze Expedition mit den nöthigen Utensilien und Transportwagen ausgerüstet war, ging es in der folgenden Nacht durch das bayerische Gebiet an die französische Grenze. Die Wachsamkeit der französischen Vorposten vereitelte jedoch die Ausführung des Werkes in dieser und bei dem wiederholten Versuch auch in der folgenden Nacht, und man fand es gerathen, sich zurückzuziehen, nachdem man sich während dieser zwei Nächte in Hinsicht auf das Terrain möglichst orientirt hatte. Dabei gewann man gleichzeitig die Ueberzeugung, daß die mitgeführten Wagen die Sache erschweren und die Expedition leichter auszuführen sei, wenn sämmtliche Teilnehmer derselben beritten wären. Man benutzte deshalb die folgenden zwei Tage (Donnerstag und Freitag), den theilnehmenden Zivilisten einen Reitunterricht zu geben, der sie befähigte, ein Pferd nothdürftig dirigiren zu können, und nun ging es in der Nacht von Samstag auf den Sonntag mit fähigen Muth und deutscher Ausdauer an das gefährliche Werk. Inersfrohden wurde darauf losgeritten, die französischen Vorposten überrumpelt und unschädlich gemacht. Während dieses Vorgangs machte unser Techniker mit seinen Arbeitern seine Spreng-Vorrichtungen, und in kurzer Zeit war alles so weit fertig, daß man die

Zündfäden anzünden und den Erfolg abwarten konnte. Dieser Erfolg war denn auch ein ganz glänzender; denn nach kurzer Zeit schon flog der ganze, zwei Stagen hohe Viadukt unter furchtbarer Explosion in die Luft, und es war ein Werk zerstört, das dem Feinde zur Kommunikation auf einer für ihn wichtigen Straße dienete und zu dessen Herstellung mindestens einige Monate erforderlich sein sollten. Außerdem fand man noch so viel Zeit, eine gehörige Anzahl der Bahnschienen vermittelst der bekanntlich so verheerenden Dynamit-Patronen zu zerstören. Als das kühne, in der Art seiner Ausführung gewiß einzig und glorreich dastehende Werk vollbracht war und durch die dadurch entstandene Explosion die Franzosen munter wurden, zogen unsere Helden von dannen, denen die allgemeine Bewunderung zu Theil wird und denen gewiß auch die betreffende höhere Anerkennung nicht fehlen wird.“

Saarbrücken, 23. Juli. Die „Saarbr. Ztg.“ berichtet: „Heute Morgen in aller Frühe versuchte der Feind, in der ungefähren Stärke eines Bataillons, sich in den Besitz der Brücke bei Behrden zu setzen, was ihm jedoch nicht gelang, indem der Kommandant der Festung Saarlouis ein Infanterie-Bataillon und eine Abtheilung Manen dorthin entsandt hatte, um den Feind würdig zu empfangen. Derselbe mußte sich unverrichteter Sache wieder zurückziehen. Gegen 7 Uhr wollten die Franzosen, welche Gersweiler stark besetzt hielten, sich der Eisenbahnbrücke am Schanzberge bemächtigen, vermittelst in der Absicht, dadurch die Eisenbahnverbindung mit Saarlouis zc., um so leichter unterbrechen zu können. Die Hülfiler vom 40. Infanterie-Regiment verhinderten den Feind daran, der sich nach lebhaftem Kugelwechsel in seine früheren Stellungen zurückzog. Ob er Verluste gehabt, ist noch unbekannt. Leider hat bei dieser Gelegenheit ein Mann aus Burbach, Kolporteur Ackermann, das Leben verloren, ebenso hat ein Arbeiter des Burbacher Hüttenwerks, das seine Arbeiten momentan einstellen mußte, einen erheblichen Streifschuß am Kopfe erhalten, auch soll, wie berichtet wird, eine Frau, welche Einkäufe zu machen hatte, bei dieser Gelegenheit ihr Leben verloren haben. Im Augenblicke, wo wir diese Notiz niederschreiben, Nachmittags 3 Uhr, herrscht auf beiden Vorpostenketten beobachtende Ruhe.“

Eine weitere Nachricht lautet: „Die Franzosen erschienen früh um 7 Uhr in der Stärke von etwa einem Bataillon Infanterie und einer Eskadron Chasseurs in Gersweiler, wo sie sich theils bei dem evangelischen Schulhause aufstellten, theils sich nach dem Willerbache hingenogen, von wo aus sie ein ziemlich lebhaftes Feuer gegen unsere auf dem rechten Saarufer stehende Feldwache eröffneten, welches von letzterer sofort und mit so gutem Erfolg erwidert wurde, daß der Feind

9 Mann verlor, während von unseren Soldaten keiner verletzt wurde. Dagegen wurden drei Bewohner von Burbach (rechtes Saarufer und Gersweiler gegenüber) von den feindlichen Kugeln getroffen. Ein Mädchen und ein Arbeiter wurden leicht, ein Kolporteur durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. Um 10 Uhr zog sich der Feind nach dem etwa 1 Stunde entfernten, unmittelbar an der Landesgrenze belegenen französischen Dorfe Schöneck zurück. — Bei der Station Bouisenthal wurde auf den Frühzug Saarlouis-Saarbrücken von jenseit der Saar von französischer Seite mit Chassepots geschossen, und zwar in der ungefähren Entfernung von 800 Schritt. Eine Kugel davon schlug in einen Waggon und durchbohrte beide Wände, ohne jedoch einen der Insassen zu verletzen. Mit diesem Zuge wurde ein Gefangener des 23. französischen Infanterie-Regiments eskortirt, welcher, als die Schüsse fielen, sofort den Franzosen aus dem Coupee gezeigt wurde. Letzterer wurde nach Koblenz abgeführt. — Die Helden aus dem Zollhaus von den Franzosen fortgeschleppt und seither wieder freigelassenen Grenzwächter meldeten sich in der verfloffenen Nacht beim Kommando hier. Der eine erzählte die Details seiner Verhaftung und Gefangenschaft. Die Franzosen hatten das Zollhaus umzingelt, hatten die Weiden aus ihren Betten geholt und sie nur h. 16 angekleidet, ohne Rock, zwischen ihren Pferden im Trabe davon geschleppt. Vergebens beriefen sie sich darauf, daß sie keine Militärs, sogar nicht einmal mehr landwehrpflichtig seien. Man fand in ihrer Rucksack ein Gewehr, und das genügte. Beide wurden nach Forbach geschleppt und in's Verhör genommen. Das Gewehr zeugte wider sie. Die Gefangenen erklärten, das Gewehr sei schon seit vier Wochen geladen; man möge sich überzeugen. Half nichts. Sie sollten Aussagen machen über die Stellungen der Preußen. Sie wußten nichts. Man brachte sie in eine Kirche, und hier wurden sie leiblich mit Reis, Graupen und Fleisch verpflegt. Der Bürgermeister von Forbach, den sie als einen sehr freundlichen Mann schildern, soll sich ihrer nach Möglichkeit angenommen haben. In welchem Grade das Volk drüben schon aufgewiegelt worden, beweist der Umstand, daß der Pöbel die Fenster der Kirche einwarf, in welcher die Gefangenen saßen. Als man sie endlich losließ, verband man ihnen die Augen und führte sie hinaus. Der Pöbel empfing sie mit dem Ruf: „Stintpreußen! Deutsche Hunde!“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord hat Herudand um 10 Uhr verlassen und ging kurz nach 12 Uhr nach Myland vor Anker. Die Fahrt auf dem

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

25) (Fortsetzung.)
Albrecht fuhr zornig auf. Zum zweiten Male, seit Paula in seinen Weg getreten, glaubte er eine versteckte Andeutung in ihren Worten zu finden und doch — vor dem unschuldigen Blick ihrer blauen Augen, vor dem halb schmerzlichen Lächeln ihres kleinen Mundes schwand jeder Argwohn dahin.

„Gewiß, man muß Hilmar lieben, hat man erst seinen wahrhaft edlen Charakter erkannt, Fräulein Kammerer; mir und anderen Menschen ergeht es so, warum sollte sich nicht ein leicht empfängliches Mädchenherz ihm zuneigen?“

Graf Albrecht trat zurück.
„Der Weg ist frei, Fräulein,“ sagte er mit bestimmender Handbewegung, „aber zum Zeichen, daß Sie mir nicht zürnen, gestalten Sie wohl, daß ich Ihnen diese halberblühte, köstliche Marichall-Niel-Rose überreiche, sie würde sich prächtig in Ihren blonden Flechten ausnehmen.“

Paula, welche Mühe hatte, die schwere Blumenschale mit ihren zitternden Händen zu halten, sah bittend, um Schonung flehend zu dem Grafen auf; doch dieser schien es nicht zu bemerken, ja er wurde mit der Wahl der Blume nicht fertig, immer wieder glaubte er eine schönere

gefunden zu haben und als er endlich sich aufrichtete und seine Absicht ausführen wollte, ertönte plötzlich hinter ihnen ein hämisches Aufschauen.

„Welch reizendes tête-à-tête, zum Malen schön; Graf Albrecht schmückt seine Dame mit den schönsten Blumen.“

Während Paula erbleichend entflo, richtete der Graf sein blickendes Auge drohend auf die Baronesse Melanie, welche nun mit unangenehmem Lächeln näher trat. Ein heftiges Wort schwebte auf Albrechts Lippen, er bezwang sich jedoch rechtzeitig, sich erinnernd, daß er eine Dame und dazu noch den Gast seiner Mutter vor sich habe. Deshalb sagte er, von Melanie zurücktretend: „Warum sollte ich Fräulein Kammerer nicht mit Rosen schmücken? Gebührt doch der Schönheit und Jugend nur allein diese schönsten aller Blumen.“

Die Baronesse erblähte vor Aerger und Wuth; sich rasch fassend, versuchte sie, das armselige Zeichen seiner Galanterie für sich zu beanspruchen.

„Geben Sie mir die Rose, welche Sie noch in der Hand halten, Graf Albrecht, nachdem der Gegenstand Ihrer Huldigung entflohen,“ sagte sie in halb befehlendem Tone.

Statt aller Antwort zog der Graf die Schürze so heftig, daß der Ton der Klingel laut durch das Haus schallte.

„Der Gärtner soll sofort ein Rosenbouquet binden und es Baronesse Seufheim überreichen,“ befahl er mit

harter Stimme und wendet sich, als der Diener gegangen, mit spöttischer Höflichkeit an die erstarrt am Tische verharrende junge Dame: „Ich muß Sie bitten, Baronesse, sich einige Augenblicke zu gedulden, dann wird Ihnen der schönste Rosenstrauß überreicht, den Bernack aufzuweisen vermag; inzwischen erlauben Sie, daß ich Sie zu meiner Mutter zurückführe.“

Der Graf bot Melanie in höflichster Weise den Arm, doch sie wich fast entsetzt zurück.
„Ich danke, Graf Albrecht, ich finde meinen Weg allein und bedarf Ihrer Führung nicht,“ züchte sie zwischen den geschlossenen Jalousien hervor und eilte auf die Terrasse wo sie gerade rechtzeitig eintraf, um ihren Grimm an der unschuldigen Gesellschafterin auszulassen.

Paula war, nachdem sie das Speisezimmer in Anstaltlicher Eile verlassen hatte, auf die Terrasse zurückgekehrt und hatte das kostbare Gefäß mit seinem duftigen Inhalt auf den Theetisch niedergelegt.

„Sie sind lange weggeblieben, mein Kind,“ sagte die Gräfin gütig.

Paulas bleiche Wangen färbten sich dunkelroth.
„Ich wollte, — ich dachte —“ weiter kam sie nicht in ihrer grenzenlosen Verlegenheit, denn Baronesse Melanie, gehässige Blicke auf das junge Mädchen werfend, trat forschend aus dem Salon. Ihre ganze Erscheinung kennzeichnete die Niederlage, die sie vor wenigen Minuten erlitten und die sie schäumen ließ vor Wuth.

„Kein Wunder, Frau Gräfin,“ rief sie boshaft,

„Conteur“, stammener stinger für Sachverständigkeit, Garten, Obst und Weinbau.

Flusse war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Kaiser setzte um 2 Uhr die Fahrt stromaufwärts auf einem kleinen schwedischen Dampfer fort.

* Febr. v. Hammerstein veröffentlicht im Wiener "Vaterland" eine aus Sistrans (Tyrol) datirte Erklärung, in der es heißt, die gegen ihn erschienenen Schmähartikel beruhten in ihrem Inhalte theils auf lügenhafter Erfindung von Thatsachen, theils auf verwerflicher Kombination von erfundenen und wahren, aber für sich genommen unverfänglichen Thatsachen. Er habe geglaubt, zur Verhütung seiner Freunde dieses Lebenszeichen von sich geben zu sollen.

* Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Waldeck-Pyrmont wurden bisher in Kreis und Stadt Pyrmont für Dr. Böttcher (nat.-lib.) 270, für Müller (Antif.) 763 Stimmen abgegeben.

* Offizieller Saatenstand im gesammten Bayern um Mitte Juli: Winterweizen 2,24, Sommerweizen 2,44, Winterroggen 2,47, Sommerroggen 2,35, Gerste 2,44, Hafer 2,58, Kartoffeln 2,35, Zuckerrüben 2,46, Alee 1,64, Wiesen 1,58, Hopfen 3,24.

* Rudolph v. Sneyt, der Montag Nacht gestorben, war geboren am 13. September 1816 zu Berlin, wo er seit 1833 die Rechte studirte und sich 1839 habilitirte. 1844 war er außerordentlicher Professor, 1850 trat er in Folge der Reaktion von seinem Richterposten, den er daneben bekleidete, zurück, und widmete sich ganz seinem Lehramt. Mit seinem im gleichen Jahre erfolgten Eintritt in das preussische Abgeordnetenhaus, dem er seitdem ohne Unterbrechung angehörte, begann er seine parlamentarische Thätigkeit; 1867—1874 war er Mitglied des Reichstags. Zu der Konfliktzeit auf Seiten der liberalen Opposition, schloß er sich, wie die "Str. P." erinnert, später den Nationalliberalen an. 1864 erregte er als Vertheidiger in dem Polenprozeß die öffentliche Aufmerksamkeit. 1875 wurde er Mitglied des Obergerichtsgerichtshofes, später Mitglied des preussischen Staatsraths; 1878 wurde er von Kaiser Friedrich III. geabelt. v. Sneyt war ein geistvoller Jurist und Politiker, der großen Antheil an dem Zustandekommen der Reichsjustizgesetze und kirchenpolitischen Gesetze hat. Ausgezeichnet war seine Kenntniß des englischen Staats- und Verwaltungsrechts. Seine juristischen Schriften, durchgehends von autorativer Bedeutung, sind äußerst zahlreich.

Oesterreich-Ungarn.

* Offiziellen Nachrichten zufolge sind in Brüg 18 Häuser eingestürzt. Bei weiteren 22 Häusern ist der Einsturz zu erwarten. 200 Familien mußten bisher ihre Wohnungen räumen. Vom Bahnhöfen der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn ist eine Strecke von 20 Meter Länge 15 Meter tief eingestunken, wodurch die Bahn auf eine Länge von 50 Meter unterbrochen ist. Seit Samstag Mittag haben die Bodensenkungen aufgehört und ist mit der Räumung der Häuser begonnen worden. Der Anmarsch ist in Seehöhe von 100 bis 110 Meter überschwenmt. Der Wasserstand nimmt jedoch nicht mehr zu und scheint somit der Hochraum unter den Brüger Häusern vom Schwemmsande entleert zu sein. Weitere Senkungen dürften nicht mehr zu erwarten sein. In der Grube wird ein Hüner vernichtet, während 2 seiner Kameraden sich retteten.

5. deutscher Stenographentag.

— Wien, 22. Juli. Heute wurde der 5. deutsche Stenographentag eröffnet. Hierzu sind mehr als 400 Vertreter der verschiedensten Verbände und Vereine der Gabelberger'schen Schule aus den verschiedensten Gebietsstellen eingetroffen. Anwesend ist ferner Geh. Regierungsrath Haeppe sowie der Vorstand des kgl. Stenographischen Instituts in Dresden, Obergerichtsrath Krieg, Hofrath Professor Dr. Zeibig und

„daß Sie vergeblich auf das Fräulein warteten, angenehmere Pflichten hielten sie zurück, das Fräulein zog des Grafen Gesellschaft der unfrigen vor.“

„Wollten Sie nicht heute Vormittag mit meinem Sohne einen Ausflug zu Pferde unternehmen, Paula?“ fragte die Gräfin, der Baroness Bemerkung völlig ignorirend.

„Allerdings war es so bestimmt, Frau Gräfin,“ entgegnete Paula mit bebender Stimme, „doch in Anbetracht meiner Pflichten habe ich soeben drüben im Speisesaal dem Herrn Grafen erklärt, daß ich für heute verzichte.“ Ihre Stimme gewann, je länger sie sprach, an Festigkeit, trotzdem klang das prächtige Organ wie von innerer Erregung verfleiert und matt.

„Das sollen Sie nicht, Kind!“ rief die Dame eifrig. „Sie haben sich seit Ihrem Hiersein so aufopfernd nur um mich bemüht und für mich gesorgt, daß eine solche Abwechslung Ihnen unbedingt Noth thut, deshalb war ich so erfreut, als Sie meinem Sohne heute Morgen endlich das Versprechen gaben, mit ihm auszureiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Von einer Latwine ereilt.

Ueber einen Unfall des preussischen Kammerherrn Baron v. Holzhausen in Frankfurt am Montblanc theilte Hr. v. Holzhausen, der inzwischen wieder in Frankfurt eingetroffen ist, einem Berichterstatter der "St. Z." folgende interessante Einzelheiten mit: Am Mittwoch, 11. Juli, Abends

andere Mitglieder des Instituts aus Dresden. Aus München sind sämtliche Mitglieder der Familie Gabelberger, aus Passau der Vorsitzende des deutschen Gabelberger Stenographenbundes, Domvikar J. Alteneber, eingetroffen. Gestern Abend fand der Empfang der Kongreßtheilnehmer im Rotundenpavillon statt, bei dem der Vorsitzende des Wiener Zentralvereins, Roske, die Begrüßungsansprache hielt. Der Verein der Bayern in Wien veranstaltete außerdem einen Begrüßungsabend zu Ehren der bayerischen Delegirten.

Bei der Eröffnung des Stenographentags, nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Domvikar Alteneber, begrüßte Sektionsrath Baron Depretis die Versammlung Namens der österreichischen Regierung. Daran schloß sich eine längere Debatte, nach welcher die vom Gesamt-Ausschuß der Gabelberger Schule vorgeschlagene Aenderung des Systems mit großer Majorität angenommen wurde. Nachmittags besuchten die Teilnehmer am Stenographentag das Rathhaus und nahmen an dem Venetianischen Feste theil. Die Stadt Wien war durch den Bezirkshauptmann Frießels vertreten. Aus Berlin war Kammerstenograph Dr. Weiß anwesend.

Frankreich.

* Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief eines höheren Offiziers der Madagaskar-Expedition. Derselbe legt dar, daß in Folge schlechter Vorbereitungen und ungenügender Ausrüstung die größte Verwirrung in den Operationen herrsche. Der einzige Ausweg wäre, mit einem kleinen Theile des Expeditionskorps die Ginnahme Tananarivos vor dem Eintritt der schlechten Jahreszeit zu versuchen, sonst würde das Korps in Folge von Krankheiten auf eine unbedeutende Ziffer zusammenschmelzen und die Expedition müßte im nächsten Jahr gänzlich erneuert werden.

Italien.

Der Untergang des Dampfers „Maria P.“

Genua, 22. Juli. Der Untergang des Dampfers „Maria P.“ ist durch eine falsche Schiffsbewegung veranlaßt worden. Wenn die Verantwortung hierfür zufällt, ist noch nicht festgestellt. Das Schiff wurde beinahe in zwei Theile zerhackt. Der Kapitän der „Maria“ erzählt, daß er durch das verzweifelte Geschrei aus dem Schlafe geweckt wurde. Er habe die Niederlassung der Boote befohlen; die Zeit hierfür sei jedoch zu kurz gewesen, da sein Schiff binnen drei Minuten unterging. Die Reisenden gehörten beinahe sämmtlich den südlichen italienischen Provinzen an. Die Geretteten berichten herzzerreißende Szenen. Von einer aus sieben Köpfen bestehenden Familie wurde nur ein achtjähriges Kind gerettet. Die Bemannung der „Ortigia“ leistete Muth und Hingebung bei der Rettung der Ertrinkenden. Die „Maria P.“ war versichert. Die Zahl der Todten beträgt 144; doch ist die Ziffer noch nicht endgiltig festgestellt. Hier herrscht große Erregung über das Unglück.

Marokko.

* Die Lage der Stadt Saffi ist höchst mißlich. Sie wird von den aufständischen Beduinenstämmen Hama und Ouda eingeschlossen und belagert. Im Gefängniß erfolgte ein menterischer Ausbruch; es gab mehrere Todte auf Seite der Gefangenen wie der Soldaten. Der Gouverneur der Stadt vertheilte 3000 Gewehre unter die einheimischen und europäischen Einwohner. In Saffi leben mehrere Deutsche.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschließung Sr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Juli d. J. wurde Stationsverwalter Emilian Mayer in Krauchenwies nach Stodach und

4 Uhr, war Herr v. Holzhausen, der in jüngeren Jahren schon mehrere Male den Montblanc und andere Hochgebirgspitzen bestiegen, mit einer jungen Dame, Madame Wenden aus Brühl, einer erfahrenen Bergsteigerin, seinem Kammerdiener, Herrn Jean Gut, drei der besten Führer und einem Träger zum Besördern des Proviantes u. dergl. von Chamounix aufgebrochen, um diesmal nicht die Spitze des Montblanc, sondern die „grands mulets“ genannte Gebirgsgruppe zu besteigen, von welcher aus der Aufstieg nach der Montblancspitze selbst noch etwa sieben Stunden Zeit erfordert. Die Bergsteiger hatten sich mit allem ausgerüstet, was zu einer solchen Tour notwendig ist, u. A. auch mit einem 150 Meter langen, vollständig neuen englischen Gletscherseil. Abends acht Uhr kam die Gesellschaft auf der ersten Station des Aufstiegs, der „pierre pointue“ glücklich an, wo für die Nacht Raft gemacht wurde. Am andern Morgen fünf Uhr begann der Aufstieg zu den grands mulets, der mit großer Vorsicht ausgeführt wurde, da auf dem Wege (wenn man von einem „Wege“ reden kann) eine Menge Gletscherpalten überwunden werden mußten. Um halb 10 Uhr kam man auf den grands mulets an, wo sich eine ebenfalls noch ganz komfortabel eingerichtete Schutzhütte befindet. Mittags ein Uhr brach man zum Abstieg auf. Der Schnee war inzwischen durch die Sonne sehr weich geworden, die Beschreitung desselben erforderte die äußerste Vorsicht, und diese wurde dann auch von den Führern und drei Touristen nach jeder Richtung wahrgenommen.

Etwa vier Stunden hatte der Abstieg gedauert; glücklich war man schon ziemlich am Ende des Gletschers angekommen, woselbst, da man alle Gefahr überwunden ansehen konnte, das Gletscherseil abgelassen wurde. Die Gesellschaft bewegte sich

Betriebsassistent Hermann Nagel in Basel zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Krauchenwies versetzt.

Kongreß in Stuttgart.

Am Sonntag den 14. Juli fand im „Europäischen Hof“ in Stuttgart die 22. Bezirksverbands-Versammlung des Bundes des Innungsverbandes deutscher Barbier, Friseur und Perückenmacher statt. Der Verband umfaßt Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und Hessen. Namens der Innung Stuttgart begrüßte Herr Wed die Versammlung, worauf Herr Herbert-Würzburg als Vorsitzender des süddeutschen Verbandes zunächst seiner Freunde Ausdruck gab, daß der Bundespräsident, Herr Wollschläger-Berlin, den Verhandlungen antwohne. Mit Befriedigung sei zu konstatiren, daß der Ausbau des Verbandes wie des ganzen Bundes erfreuliche Fortschritte, namentlich was die Sonntagsruhe anbelangt, gemacht habe. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Wilhelm von Württemberg erklärte der Vorsitzende die Versammlung für eröffnet. Hierauf begrüßte noch Herr Wollschläger den als Vertreter der Stadt Stuttgart anwesenden Gemeinderath Lotter und hob in seiner Ansprache besonders hervor, daß die Innung Karlsruhe mit 30 Mitglieder vertreten ist.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden zählt der süddeutsche Bezirksverband z. Zt. 22 Innungen mit 665 Mitgliedern. Die süddeutsche Bezirksverbands-Sterbeliste umfaßt 495 Mitglieder, besitzt ein Vermögen von 7470 Mark und hat seit Bestehen der Kaffe netto 34.000 Mark Sterbegeld ausbezahlt.

Die Versammlung dauerte von Abends 5 bis halb 11 Uhr. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde St. Johann-Saarbrücken bestimmt. Nach Schluß der Verhandlungen des süddeutschen Bezirksverbandes fand im Festsaal des Europäischen Hofes ein geselliger Begrüßungsabend mit gemeinsamen Abendessen statt.

An den darauffolgenden Tagen, Montag und Dienstag, fanden in der Viedershalle die Kongreß-Verhandlungen des Bundes deutscher Barbier, Friseur und Perückenmacher statt. Mit denselben war eine große Fachausstellung verbunden, welche Montag früh 9 Uhr in Anwesenheit Sr. Ex. des Ministers des Innern von Fischel eröffnet wurde. Ferner waren bei der Eröffnung anwesend Oberregierungsath von Gärtner für die Zentralfelle für Handel und Gewerbe, Stabdirektor Regierungsrath Kraiber und als Vertreter der Stadt Stuttgart Gemeinderath Lotter, sowie Vertreter der hiesigen Bäcker-, Metzger-, Räder-, Schneider- und Schuhmacherinnungen. Der Bundespräsident Wollschläger-Berlin begrüßte die Versammlung, vor allem die Vertreter des Staates und der Stadt, und verbreitete sich in längerer Rede über die Bestrebungen des Bundes, sowie über die in den Nebenräumen sich befindende Ausstellung. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und seinen hohen Verbündeten König Wilhelm von Württemberg, deren Bestrebungen wir die Segnungen des langen Friedens zu verdanken haben.

Es folgte alsdann ein Rundgang durch die Ausstellung, welche sehr reichlich besichtigt und glänzend ausgefaltet war. Im Schillerpavillon waren alle erdlichen Paararbeiten untergebracht, hier hatte auch Herr Friseur A. Dürer von Karlsruhe ausgestellt, der mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet wurde. Im Ganzen kamen an Meister 3 silberne und zwei broncene Medaillen, an Gehilfen 17 Prämien, 5 Ehrenpreise und 5 Diplome, an Lehrlinge 44 Medaillen, Geld und Werthgegenstände und ein Diplom zur Vertheilung. Im Götterpavillon war die gewerbliche Ausstellung, in der unter andern auch die weltberühmte Parfümeriefabrik von Wolff und Sohn in Karlsruhe ausgestellt hatte. Diefelbe wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Der deutsche Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Verband umfaßt gegen 20.000 Mitglieder und war auf dem Stuttgarter Kongreß mit mehreren Hundert Delegirten und Gästen aus allen Theilen Deutschlands vertreten. Die Verhandlungen des deutschen Kongresses dauerten bis Dienstag Abend 5 Uhr und wurde in den 2 Tagen viel Gutes zum Bestehen des Verbandes und zum Wohle des Handwerks beschlossen.

Für das Vergnügen war die Innung Stuttgart in reichem Maße besorgt; es fand ein Festessen in der Vieders-

eben am Rande des Gletschers hin — da durchbrang die Luft ein schreckliches Getöse, etwa vergleichbar mit dem Donner eines aus einem Tunnel daherrausenden Schnellzuges — nur noch viel intensiver — und in demselben Augenblick rief auch schon der erste und erfahrenste Führer Burnet: „Eine Lawine! Wir sind Alle verloren!“ An einer Bergspalte, etwa drei Viertelstunden von den Bergsteigern entfernt, hatte sich eine gewaltige Eismasse losgelöst, die mit unglaublicher Schnelligkeit, Alles vor sich her verwüthend und verheerend, auf den Gletscher zusürzte, an dessen Rande sich gerade Herr v. Holzhausen mit seiner Begleitung befand. Bei der enormen Schnelligkeit, mit welcher die Eismasse herangefahren kam, war an eine Flucht nicht zu denken. Es gab nur ein Mittel, der Katastrophe zu begegnen: Man mußte sich platt auf die Erde werfen, um die Massen möglichst über sich hinwegzurollen zu lassen. Herr v. Holzhausen, der dem Ansturm zunächst ausgesetzt war, warf sich sofort zur Erde, die Arme als Deckung über den Kopf haltend. Nach dem ersten Aufschlag der Eismassen auf den Gletscher trat ein Augenblick, aber auch nur ein Augenblick der Ruhe ein. Herr v. Holzhausen bemühte diesen Moment, um sich die Bage klar zu machen. In diesem Augenblick sah er, wie die Hauptmasse der Lawine auf den Gletscher aufschlug, ein mächtiger Aufdruck warf den Touristen etwa zehn Schritte zurück und von diesem Augenblick an verließ ihn das Bewußtsein.

„In dem Augenblick,“ so erzählt Herr v. Holzhausen, „wo mich der Aufdruck erfaßte, entsann ich mich geseien zu haben, daß jeder Lawine ein gewaltiger Aufdruck vorausgeht, der Alles vor sich wegwegt und das... jetzt ist er da, jetzt ist Alles vorbei! Damit verlor ich das Bewußtsein, und ich muß sauen, wenn das mein Tod gewesen wäre, so

alle mit über 200 Gedecken mit darauffolgendem Ball statt. Verschiedene Ausflüge, ein Sommernachtsfest auf dem Hohenberg und ein Ausflug auf Burg Hohenzollern bildeten den Abschluß des Kongresses.

29. Verbandstag der oberbadischen Gewerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Zell i. M., 20. Juli.

Einen Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung des neuen Entwurfs der Satzungen für die Ruhegehaltskassen deutscher Gewerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, die den Zweck hat, den gegen Gehalt im Dienste einer Genossenschaft angestellten Personen einen Ruhegehalt zu sichern. Der in Gotha voriges Jahr aufgestellte Statutenentwurf enthält 46 Paragraphen und wurde von Herrn Parisius, Vertreter des Verbandsanwalts in Berlin, warm befürwortet. Die ersten fünf Jahre mülhe der Grundstock gebildet werden. Nach § 34 würde das Ruhegehalt nach den ersten fünf Beitragsjahren 100/100 des durchschnittlichen Einkommens betragen und mit jedem Beitragsjahre um 1/100 bis zum Höchstbetrag von 100/100 steigen. Herr Verbandsdirektor Keiner wies darauf hin, daß besonders ältere Mitglieder Bedenken gegen eine Ruhegehaltskasse geäußert hätten, da sie sich nur einen kleinen Nutzen davon versprechen. Herr Parisius suchte diese Bedenken abzuschwächen durch Hinweis auf § 35 des Entwurfs, wonach den zur Zeit der Errichtung der Ruhegehaltskassen bereits angestellten Beamten die Vergünstigung zugesprochen wird, daß bei Berechnung der Ruhegehälter von dem vorher bei Genossenschaften oder Verbänden zurückgelegten Dienstjahre die Hälfte, jedoch höchstens fünf Dienstjahre, zusätzlich in Anrechnung kommt. Herr Buchhalter W. Müller-Schopfheim glaubt nicht an rege Theilnahme, zumal von den verhältnismäßig wenigen besoldeten Beamten dieser Vereine schon die meisten mit Lebensversicherungs- und Rentengesellschaften Verträge abgeschlossen hätten. Auch Herr Apotheker Pfeffeler-Ebingen berührt diese Schwierigkeiten, weil die Mitglieder immer erst genau die Leistungen und Gegenleistungen bei einer derartigen Kasse kennen wollen, bevor sie sich dafür verpflichten. Die Meinung des Herrn Sturm-Börsch, daß hier in Oberbaden vorwiegend Vorstandsmitglieder gewählt würden, die meistens ohnehin gut situiert seien, war keineswegs eine einstimmige, dagegen fand das angeführte Beispiel, wonach viele Vereine (z. B. Metzler) aus dem Reingewinn eigene Pensionskassen einrichteten, allgemein Beifall. Diese Bestrebungen, meinte Herr Parisius, sind sehr nützlich, aber bei kleinen Vereinen nicht durchführbar. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Winter dankt schließlich für die Anregung dieser wichtigen Fragen und empfiehlt wie auch Herr Verbandsdirektor Keiner den einzelnen Vereinen dringend, der Altersvorsorgefrage näher zu treten. Der Versammlung in Augsburg soll von den Verbandsvertretern entsprechende Mittheilung von der Stimmung in dieser Sache gemacht werden. Herr Parisius bezeichnet es als wünschenswert, wenigstens der Hilfskasse zahlreich beizutreten.

Der Erneuerung des Revisionsvertrages mit Hrn. Revisor Sachs ging eine eingehende Debatte voraus, in welcher alle Redner, die das Revisionsgebühren des Herrn Sachs kennen zu lernen seit langem Gelegenheit hatten, dessen reiche Erfahrung, nützlichen Rathschläge sowie peinliche Gewissenhaftigkeit lobend erwähnten. Damit nun Herr Sachs in Folge des alten Vergütungssystems (55 M. für jeden revidirten Verein) nicht veranlaßt wird, die Revisionsgeschäfte möglichst rasch zu erledigen, um mit der Entschädigung bestehen zu können, so sollen künftig Diäten in Ansatz kommen, wodurch bezweckt werden soll, daß der Revisor besonders den Vereinen an kleineren Orten gründlich etwaige Mängel beseitigen helfen kann. Reichliche Auskunft und Besprechung eigenartiger Vorkommnisse ist dort vielfach ein dringendes Bedürfnis. Außerdem ist vertraglich ein fixes Gehalt von 1000 M. vereinbart und auf mehrfachen Antrag festgesetzt, daß Herr Sachs andere oberbadische Vereine, die dem Verband nicht angehören, nicht revidiren soll.

Interessant waren einige Mittheilungen und Anfragen aus den Vereinen. Herr Direktor Thorwart von der

Genossenschaftsbank Frankfurt erörterte das Verfahren bei Verpfändung von Lebensversicherungs-policen. Er rief wiederholt, sich von der betreffenden Versicherungsgesellschaft ausdrückliche Bescheinigung zu lassen, daß sie von der stattgefundenen Verpfändung Kenntnis genommen habe. Ueberhaupt warnte er vor Annahme solcher Pfandobjekte, auch dürfe man sie nur in Höhe des Rückkaufwertes, welchen die Gesellschaft zahlt, annehmen. Bezüglich der Güterzieher gingen die Ansichten ziemlich auseinander. Herr Fischer-Freiburg ist kein Freund von diesem Geschäft, Herr Pfeffeler-Ebingen ebenfalls nicht. Güterzieher, die länger als fünf Jahre laufen, empfehlen sich nicht zum Erwerb. Es müsse Unfug da sein, das Geld müsse rolliren und dürfe nicht festgelegt werden. Herr Stadler-Jessiten, Sturm-Börsch und andere Herren rühmen dagegen das glatte, nutzenbringende Geschäft, das bei weiterer zwei- und dreifacher Bürgschaft meistens noch 4 1/2 und 5 pSt. Zinsen trage. Ueberhaupt können kleinere Vereine diesen Geschäftsverkehr nicht von der Hand weisen.

Für die Beschickung des allgemeinen Vereinstages in Augsburg sind wieder 300 M. vorgezogen; man will aber damit diesmal drei Vertreter entsenden, da Augsburg für Oberbaden günstig liegt. Wie schon mitgetheilt, wurden Säckingen, Thingen und Hagnau durch das Loos dazu bestimmt. Die Gabe für die Wasserbeschädigten wurde laut „Morgbl. Ztg.“ in Gestalt des folgenden Antrages erledigt: „Die Verbandsvereine werden durch den Herrn Verbandsdirektor ersucht, freiwillige Beiträge an den Herrn Verbandsdirektor für die Wasserbeschädigten in den Bezirken Bonndorf, Neustadt, Donauessingen und Waldmühl innerhalb vier Wochen einzusenden und sollen die Beiträge nach den Ermittelungen bei den Bezirksämtern nach der Höhe der Schäden in den einzelnen Amtsbezirken vertheilt werden.“

Nach 4stündiger arbeitsvoller anregender Beratung war die Tagesordnung erledigt und begann das Mittagessen. Die Herren Kaiser Sturm-Börsch und Gewerbeschreiber W. Ecker-Säckingen moßen sich in stölkem Redewechsel wiederholt wurde Johann von Redern dem schönen Vaterland, dem „blühenden Garten“ Lob und Preis gesungen und Herr Thorwart gab dem Wunsch Ausdruck, die Genossenschaften möchten immerfort eine Quelle des Wohlstandes für unser engeres und weiteres Vaterland bilden. Hr. Fischer-Freiburg dankte der Stadt Zell für die liebenswürdige Aufnahme, worauf Herr Bürgermeister Winter ein herzliches „Auf Wiedersehen“ den scheidenden Gästen zurief.

Badische Chronik.

Liedolsheim (A. Karlsruhe), 22. Juli. Der in diesem Blatt erwähnte, von S. D. M. batirte Artikel, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Rinkenheim über Hochstetten, Liedolsheim, Ruffheim, Philippsburg nach Waghäusel, belebte wieder aufs Neue die Hoffnungen der Bewohner dieser Orte auf endliche Erlangung einer Bahn, ein Wunsch, der bis jetzt, trotzdem er seit Erstellung der Rheinhalsbahn besteht und verschiedene Male und durch verschiedene Schritte immer und immer wieder zum Ausdruck gelangte, unerfüllt blieb, während wir mit ansehen mußten, wie um uns herum die Welt und jenseits des Rheins nahezu Ort für Ort sich der Verbindung durch den Schienenstrang erfreut und wie in unserer nächsten Nähe — auf eine Entfernung von etwa zwei Stunden, von Rinkenheim bis Untergrombach — sogar vier parallel laufende Linien erstellt wurden und im Betrieb sind. Wir sind weit entfernt, die Bewohner der betreffenden Orte um die ihnen zu theil gewordenen Verkehrsverbindungen zu beneiden, wozu aber drängt sich im Hinblick auf diese Thatsache uns die Frage auf, ob das Schicksal oder der Zufall oder wie man es sonst nennen mag, sich bis jetzt unsern Wünschen um Erlangung einer Bahnverbindung gegenüber nicht etwas zu stiefmütterlich gezeigt hat. Jedermann weiß heutigen Tages die Bahnen zu wahren und ist es allgemein bekannt, wie dieses moderne Verkehrsmittel belebend auf den Muth und die Unternehmungslust der Einwohner, der durch dasselbe beschützten Orte einwirkt und welche wohlthätigen Einflüsse dasselbe auf die sozialen Verhältnisse ausübt. Für unsere Gemeinde erwächse aber neben diesem allgemeinen noch der besondere Vortheil, daß sie ihre bedeutenden Produktenerzeugnisse sowie die vor-

handenen Arbeitskräfte bequemer und billiger als bis jetzt möglich, der Hauptstadt Karlsruhe und dem Geschäftszentrum zuführen könnten. Wir zweifeln nicht, daß in Würdigung dieser Thatsachen die in Aussicht genommenen Schritte wegen Erlangung einer Bahn bei einer hohen Regierung und dem Herrn Eisenbahnminister, sowie bei den Ständekammern wohlwollende Aufnahme finden und zu dem von uns erwünschten Ziele führen werden. Auch sehen wir der Hoffnung, daß unsere Wünsche seitens der Amtsstadt Karlsruhe die Unterstützung finden werden, welche sie mit Recht zu beanspruchen haben dürfen: sind doch die Orte Hochstetten, Liedolsheim und Ruffheim, sowie Darglanden die einzigen Gemeinden des Amtsbezirks, denen eine direkte Bahnverbindung mit der Stadt abgeht.

Bruchhausen (A. Ettlingen), 21. Juli. Der Militärverein Bruchhausen feierte am 7. Juli ds. Jrs. das Fest der Fahnenweihe, an dem sich 19 auswärtige Vereine theilnahmen. Um 7 Uhr Vormittags mußte einem Mitgliede des Vereins das letzte Geleite gegeben werden, wodurch das Fest etwas gekürzt wurde. Um halb 12 Uhr war gemeinschaftliches Mittagessen, um 3 Uhr Aufstellung des Festzuges, der sich um halb 4 Uhr durch den Ort nach dem Festplatze bewegte. Der Gesangverein „Frohinn“-Ettlingen weier begrüßte die Festgäste durch ein Willkommenslied. Der Vorstand des festgebenden Vereins ließ die Kameraden und Festtheilnehmer herzlich willkommen, dankte für das so überaus zahlreiche Erscheinen und sprach in kernigen Worten über die Bedeutung „Fahnenweihe“. Sein Hoch galt den Krieger- und Militärvereinen. Herr Gauvorstand, Professor Müller-Karlsruhe, hielt nun die Festrede. Er schloß in trefflichen, eindrucksvollen Worten die errungenen Vortheile unseres deutschen Vaterlandes, die unsere Kameraden von 1870/71 erkritten haben und wie wir bestrebt sein sollen, das zu erhalten, was jene erkämpft haben. Er konstete auf Kaiser und Bundesfürst. Mit poetischen Worten übergab Festführer Eisele dem Fähnrich Ad. Diebold die Fahne, welcher für die Ueberreichung danke und dieselbe dem Vereine als Zeichen der Zusammengehörigkeit und der Ergebenheit für Kaiser, Fürst und Vaterland vorantragen werde. Nachdem noch der Gesangverein „Frohinn“ in stimmungsvoller Weise das Fahnenlied vorgetragen, wechselten Musik- und Gesangsvorträge ab, und es entwickelte sich auf dem Festplatze ein buntes Treiben. Die Fahne ist aus der Kunstschneiderei-Anstalt C. A. Rindler in Karlsruhe. Dieselbe ist in allen Theilen kunstgerecht und gut ausgestattet und zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Unter den Festtheilnehmern herrschte nur eine Stimme über das gelungenes Fest.

Bruchsal, 22. Juli. Der Synagogenratz kündigt der israelitischen Gemeinde die erstmalige Erhebung einer allgemeinen israelitischen Kirchensteuer pro 1895 an, und zwar sollen erhoben werden von 100 M. Kapitalrentenbesitzerkapital 0,4 Pfg., von 100 M. Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital 0,6 Pfg., von 100 M. Einkommensteueranschlag 3 Pfg. Zur Vereinfachung der Steuererhebung wurde die Anordnung getroffen, daß die Forderungszettel mit Empfangsbcheinigung versehen, also gegen sofortige Zahlung verabsfolgt werden.

Bruchsal, 22. Juli. Der hiesige Militärverein, der am 14. d. M. das Fest seiner Fahnenweihe begeben wollte, das aber in Folge im Verein entstandener Meinungsverschiedenheiten und bestiger persönlicher Reibereien verschoben wurde, gibt bekannt, daß die in Folge dieser Vorgänge ausgetretenen 50-60 Mitglieder ihre für die neue Fahne spendetes Geld beim derzeitigen Vorstände zurückgeben können. Der ebenfalls am 14. d. M. anberaumte Delegirtenratz des Kraichgau-Militärvereins-Verbandes wurde in Folge der erwähnten Vorgänge auch vertagt.

Bruchsal, 22. Juli. Die Arbeiten für den Bau der Nebenbahn Bruchsal-Odenheim sind zur Zeit in vollem Gange. Durch Staatsministerialischließung wurde die Zuglinie, wie solche in den Gemartungen Bruchsal, Ubstadt, Steilsfeld, Zeuthern und Odenheim ausgedeut und projektiert ist, für festbestimmt erklärt und zur Ausführung genehmigt mit der Maßgabe, daß bei den Expropriationsverhandlungen gestellten Anträgen der Beteiligten, soweit deren Berücksichtigung bereits zugesagt oder für begründet erklärt wurden, zu entsprechen sei. In den Orten des Eisenbahngaus, im Amtsbezirk Sinsheim III ist der rege Wunsch vorhanden, die Bahnlinie Bruchsal-Odenheim nach Essing-Hilsbach-Weiler-Sinsheim fortgesetzt zu sehen, mit Anschließ in Waibstadt an die Odenwaldbahn. Der Bürgerausschuß in Hilsbach genehmigte beinahe bereits die Kosten für die Vorarbeiten.

St. Leon (A. Wisloch), 22. Juli. Seit 1 Uhr heute Mittag wüthet in unserer Nachbargemeinde Roth ein furchtbares Schadenfeuer, dem bis jetzt 5 Wohnhäuser und 12 Scheuern zum Opfer fielen. Ein Funken übertrag das Feuer in eine andere Häuserreihe und es wüthet nun der Brand an zwei Orten. Die Panik unter der Einwohnerschaft ist unbeschreiblich groß. Die Feuerwehrcorps von St. Leon, Walldorf, Malsch, Wiesloch, Kronau und Wiesenthal sind eifrig bemüht, das Element zu bewältigen.

Mannheim, 22. Juli. In einer Probe mit einer Schwimmt- und Rettungs-Weste, welche gestern Vormittag auf dem Rhein stattfand, hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Der Gesinder, Herr Hans Heller von Frankfurt, sowie 5 Begleiter von ihm hatten die Weste angelegt und schwammen, im Wasser bis an die Brust aufrecht stehend, den Rhein herunter und zwar in der größten Gemüthlichkeit. Der Eine rauchte eine Zigarre, der Andere las eine Zeitung u. s. w. Die Weste hat sich sehr gut bewährt. Daß das Gange das Publikum sehr belustigte, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Asbach (A. Mosbach), 21. Juli. Donnerstag, den 18. Juli, feierte unser verehrter Olan Habermehl sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am Vorabend des Festtages brachte ihm der hiesige Gesangverein ein Ständchen. Morgens 10 Uhr war Gottesdienst, der Gesang- und Militärverein stellten sich beim Rathhause auf und marschirten geschlossen in die schön geschmückte Kirche, welche bis auf den letzten Platz

wäre er leicht, ja schön gewesen.“ Die Begleiter des Herrn v. Holzhausen waren alle besser davon gekommen. Der genannte erste Führer erhielt einige leichte Kontusionen, ebenso Herr Huth, dem es im letzten Moment gelungen war, hinter einem Felsblock Deckung zu finden, an dem er in lauernder Stellung, den Kopf an das Gestein gelehnt, die Massen über sich dahin brausen ließ. Er hat im Rücken verschiedene leichte Kontusionen davon getragen, die aber nicht von Bedeutung waren. Eine nicht geringe Tapferkeit legte im Moment der Katastrophe einer der Führer an den Tag; er wurde Charles genannt; den Familiennamen des Wadereen hat Herr v. Holzhausen leider vergessen. Dieser Mann riß im Augenblicke der höchsten Gefahr Frau Mendon zu dem Felsblock hin und gewährte ihr mit dem eigenen Leibe Schutz, so daß die Dame ohne Verletzung davon kam, während dem Führer die Eisbrocken sieben große Wücher in den Kopf schlugen. Als die Bergsteiger wieder im Stande waren, sich umsehen zu können, erblickten sie Herrn von Holzhausen bewußtlos bis an den Hals in Eis- und Schneemassen begraben. Aus dem rechten Arm floß Blut. Herr Huth legte, nachdem man zunächst den Arm freigemacht, sofort einen Nothverband an und unterband den Arm am Handgelenk, um das Blut zu stillen. Alsdann machte man sich an die Befreiung des Herrn v. Holzhausen aus der Lawinennasse, zu welchem Zweck die mitgenommenen Eispickel verwendet wurden. An diesem Werke theilnahmte sich auch sehr eifrig Frau Mendon, welche keinen Augenblick den Muth und die Geistesgegenwart verlor hatte. 20 Minuten waren notwendig, um Herrn v. Holzhausen zu befreien. Ein Glas Whiskey, das man ihm eintröskte, brachte ihn endlich wieder zum Bewußtsein. Herr Huth und der Führer Burnet saßen den Verunglückten unter

besteht war. Dekan Habermehl hielt den Festgottesdienst; tief gerührt schilderte er seine 50jährige Thätigkeit als Seelsorger. Während des Gottesdienstes trug der Gesangsverein zwei passende Lieder vor, dem Jubilar wurde ein Dankschreiben von unserer obersten Kirchenbehörde überreicht. Sämmtliche Geistliche der Diözese Neckargemünd waren anwesend. Nach dem Gottesdienst wurden dem Jubilar im Pfarrhause Glückwünsche dargebracht und Geschenke überreicht. Die hiesige Gemeinde schenkte einen Sessel, welcher durch Bürgermeister Birkling überreicht wurde, die geistlichen Herren ein schönes Bild, Christus unter dem Kreuz darstellend. Für die Glückwünsche und Geschenke dankte Herr Dekan Habermehl herzlich. Hierauf fand im Rathhause ein Festessen statt, an welchem 60 Personen theilnahmen. Verschiedene Toaste wurden ausgesprochen, viele Telegramme und Glückwunschschriften liefen ein. Oberbürgermeister Habermehl von Pforzheim, ältester Sohn unseres Herrn Dekans, dankte der Festversammlung für die seinem Vater erwiesene Ehre, unserer Gemeinde sprach er seinen Dank aus für die reiche Schmückung und Beflaggung sämmtlicher Häuser. Für die hiesige Gemeinde wird der schöne Festtag unvergessen bleiben. Möge es Herrn Dekan Habermehl noch viele Jahre vergönnt sein, in Gesundheit und Frische sein Amt wie bisher zu verwalten zu können. Der Jubilar weißt jetzt 22 Jahre als treuer Seelsorger in unserer Gemeinde.

Tauberschlösschen, 22. Juli. Die gestrige Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Gedenktages des Ausmarsches unserer heimischen Krieger in den Feldzug gegen Frankreich hatte einen schönen Verlauf. Vormittags stellte sich der Militärverein mit Fahne vor dem Rathhause auf und unter den Klängen der Stadtkapelle marschirten die alten Krieger, mit den Feldzugsdenkmätern und sonstigen Auszeichnungen geschmückt, stramm nach der Stadtkirche. Nach dem feierlichen Gottesdienste ging es unter Musikhall wieder nach dem Marktplatz zurück. Ein Festmahl vereinigte die Jubilare im Gasthaus „zum deutschen Hof“. Mancher Krieger erinnerte sich dabei der mitunter auch schönen, meistens aber strapazierten Tage im Feindeslande. Nachmittags zog die hiesige freiwillige Sanitätsabtheilung unter Leitung ihres Vorstandes, Herrn Dr. Stöcker, unter Trommelschlag nach der Wetzweide, wo zu Ehren des Tages eine Uebung im Dienste der Charitas veranstaltet wurde, wozu sich eine große Menschenmenge dort angesammelt hatte. Abends begann in den Sälen des „Deutschen Hof“ ein Bankett. Die Betheiligung war sehr gut. Herr Gemeinderath Wagner begrüßte die Veteranen, Herr Dr. Stöcker brachte den Toast auf Kaiser und Großherzog, der allgemeine Begeisterung hervorrief, nachher hielt er auch die Festrede. Er bemerkte, daß dies eine spezielle Tauberschlösscher Feier sei, von der Stadt zu Ehren der Jubilare veranstaltet. Namens der Gefeierten dankte Herr Gymnasiumsdiener Gopp der Stadt für die schöne Feier. Heute in früher Morgenstunde begaben sich die Kriegsveteranen in corpore nach der Stadtkirche, um einem Trauergottesdienste für die gefallenen und gestorbenen Kameraden anzuwohnen. Zu deren ehrendem Gedächtniß wurde ein Kranz gespendet.

Brödingen (N. Pforzheim), 22. Juli. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beging am gestrigen Sonntag, von der Witterung begünstigt, die 25jährige Gründungs-Jubiläumsfeier. Feierlich geschmückt hatte sich der Ort einschließlich der Neustadt. Gegen halb 11 Uhr stellte sich ein Zug auf dem Marktplatz auf und zog von da zum Festplatze. Auf der Tribüne desselben versammelten sich die 20 Festjungfrauen, Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer, Herr Bezirksrath Hepp, Herr Reichstagsabgeordneter Frank u. In kürzlicher Ansprache begrüßte zunächst der Festpräsident, Herr Ortsbürgermeister Mäntle, die zahlreich um die Tribüne versammelten Festtheilnehmer. Ein herzliches Willkommen und Dank für das zahlreiche Erscheinen brachte sodann der Herr Kommandant des hiesigen Feuerwehrcorps, Herr Friedrich Kühn, dar. Hierauf hielt Herr Ortspfarrer Krieger die Festrede. Derselbe führte u. A. aus, daß der Reim zur Gründung der heute 300 Mann starken Feuerwehr der 1868 hier ausgebrochene entsetzliche Brand, welcher einen großen Theil des Orts in Asche legte, gegeben habe. 1870 haben sich dann 128 wackerer Männer der Gemeinde zusammengefunden und die Gründung vollzogen. Diervon seien noch 35 am Leben geblieben und erfreuten sich heute ihrer Verdienste um die schöne Sache. Gegenwärtig, 300 Mann stark, sei das Corps allen Anforderungen gewachsen. Diese und andere vortreffliche Ausführungen gipfelten in dem Wunsche für ferneres Blühen und Gedeihen der Freiwilligen Feuerwehr Brödingen, welcher das lebhaft angenommene dreifache Hoch galt. Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer trat nun an den Rand der Tribüne, um sich des Auftrags des großh. Ministeriums zu entledigen. Derselbe brachte den Erlaß desselben vom 13. Juli zur Kenntniß, wonach 35 Mitgliedern des Corps, die demselben seit 25 Jahren angehören, das Ehrenzeichen für treu geleistete Dienste, welches S. R. H. der Großherzog gestiftet, verliehen wurde. Die Namen der 35 Dekorirten, welche noch mit einem künstlerisch ausgestatteten Ehrendiplom seitens der Gemeinde bedacht wurden, sind folgende: Christian Eberle, Hauptmann der 1. Compagnie, Christoph Staib, Spritzenmeister, Jakob Bechtold, Fähnrich, die Wjontiers Gottlieb Eberle und Gabriel Staib, Johann Kühn, Jakob Sohn (Bandwirth), Karl Eberle, Graveur, Christoph Klittich, Kommissionsrath, Christian Klittich, Gemeinderath, Christoph Klittich, Maurer, Jakob Pulver, Maurermeister, Nathan Schmitt, Karl Wüst, „zur Sonne“, R. F. Bechtold, „zur Eintracht“, Karl Schlegel, Fabrikant, Andreas Mähner, Graveur und Bandwirth, Gottlieb Staib, Alt-Rappenwirth, Friedrich Joh. alt, Bärenwirth, Christian Klittich, Amts-vollzieher, Friedrich Kühn alt, Anterwirth, Christoph Klittich, Martin Sohn, Johann Georg Mähner, J. G. Schrotz, Jakob Kähler, Metzgermeister, Christian Pfisterer, Wjontier, Christoph Michael, zum Adler, Christoph Bär, Rührmeister, Jakob Kreutel, Graveur, Christoph Eberle, Zimmermann, Karl Klittich, Gemeinderath, Friedrich Siederer, Rabinermeister, Friedrich Kiefer, Rührmeister, Wilhelm Hölzle, Graveur, Wilhelm Schumacher, Satt-

lermeister und Johann Kess, Presser. Seitens der Gemeinde übergab noch Herr Bürgermeister Mäntle hiesige Ehren-diplome an weitere 49 Corpsmitglieder, die 15-24 Jahre dem Corps angehören als Anerkennung für treu geleistete Dienste. Nachmittags stellte sich im westlichen Theil der Friedrichstraße der imposante Hauptfestzug auf, an welchem sich achtzehn Feuerwehren, sowie der Militär-, der Krieger-, der Bildungs- und der Turnverein, die Eintracht und der Männergesangsverein von Brödingen, ferner der Sängerbund und die Turn-Gesellschaft von Rastadt-Brödingen theilnahmen. Von Karlsruhe war eine Abtheilung der dortigen Feuerwehr und eine Abtheilung jener von Königsbach anwesend. (P. N.)

Pforzheim, 22. Juli. Der seit einiger Zeit andauernde Mehlaufschlag hat die hiesige Bäckergesellschaft zu einer Vereinigung genöthigt. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß von nun an nicht mehr zwei Stück Kleinbrot für 5 Pf., sondern nur noch sieben Stück für 18 Pf. oder Einzelstück für 3 Pf. verkauft werden sollen. — Neuerdings geht man hier wieder energischer mit dem Gedanken um, einen Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs zu gründen.

Baden, 22. Juli. Der Ausflug des Journalisten nach Baden-Baden, mit welchem die festlichen Veranstaltungen ihren Abschluß fanden, war in seinem hauptsächlichsten Theile vom schönsten Wetter begünstigt. Die Theilnehmer zogen in einem großartigen Wagenkorso durch die Stadt und dann durch herrlichen Wald nach dem Schlosse Hohen-Baden, woselbst ihnen von der Stadt ein reiches Frühstück dargeboten wurde. Der Aufbruch nach dem Konversationshause erfolgte unter fröhen Regen, später heiterte sich das Wetter auf, so daß die festliche Beleuchtung des Konversationshauses ungestört verlaufen konnte.

Freiburg, 22. Juli. Heute früh ist S. R. H. die Erbgrößherzogin nach Schönenberg abgereist. — Am Samstag Vormittag sind Prinz Georg und Prinzessin Mathilde von Sachsen von hier abgereist. Die Herrschaften sollen sich über Offenburg nach Willingen begeben haben.

Freiburg, 22. Juli. Anlässlich des Semesterschlusses gab die Stadt heute Abend ein großes Stadtparkfest mit Doppelfonzert, von dem städtischen und Militär-Orchester ausgeführt. An diesem Feste nimmt gewissermaßen, soweit es die damit verbundene bengalische Beleuchtung des Schlossberges betrifft, nicht nur die ganze Bevölkerung der Stadt, sondern auch die der Umgebung in weitem Kreise theil, denn die bengalische Beleuchtung des Schlossberges bietet einen geradezu feenhaften Anblick. Zwischen den Musikpausen wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Leider beeinträchtigte ein Gewitterregen die Festlichkeit, so daß wahrscheinlich morgen Abend eine Wiederholung stattfindet. — Der Fremdenverkehr beginnt sich nunmehr hier zu heben; letzte Nacht war derselbe auf 711 Personen gestiegen.

Aus dem Markgräflerlande, 21. Juli. Die Arbeiten an dem kürzlich begonnenen Bau der Bahn von Müllheim nach Badenweiler schreiten so rüstig vorwärts, daß, wie wir hören, die Eröffnung des Betriebs bis zum 1. November mit Bestimmtheit erwartet werden darf. Beim Bahnbau, der von der bewährten Firma Bering u. Wächter in Berlin ausgeführt wird, sind ausschließlich italienische Arbeiter beschäftigt. In Badenweiler erhofft man von dem Bahnaufschuß eine Zunahme des Fremdenverkehrs, welche Hoffnung insofern nicht unberechtigt erscheint, als schon die vor Kurzem eröffnete Bahn nach Randen einen werthlichen Einfluß auf die Frequenz des Badeortes ausübt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der in Badenweiler anwesenden Fremden gegen 900, eine Ziffer, welche bisher noch nicht erreicht worden sein soll. Für Unterhaltung der Kurgäste ist, abgesehen von den täglichen Konzerten der Kapelle, vielfach gesorgt durch die Gastwirth des Hoftheater-Ensembles aus Karlsruhe, durch Konzerte renommirter Künstler, Militärkapellen u. s. w. Werden erst die reizvollen Umgebungen des Kurorts durch die Eisenbahn dem großen Verkehr näher gerückt sein, so ist, wie gesagt, eine starke Zunahme des Fremdenverkehrs mit Sicherheit zu erwarten. — Der Stand der Reben ist in Folge des anhaltend günstigen Wetters der letzten Wochen ein verhältnißmäßig aufrechtenstehender, so daß die Aussichten der Rebannen sich etwas besser gestaltet haben, und namentlich Mancher der mit einem sogenannten Glückerherb Gesegneten, die Fortdauer günstiger Umstände vorausgesetzt, mit seinem diesjährigen Herbst wird zufrieden sein dürfen.

Aus den Nachbarländern.

Esslingen, 22. Juni. Der 9. deutsche Turntag nahm mit erheblicher Majorität den Ausfühsantrag an, wonach die Pflege des deutschen Volksbewußtseins und der vaterländischen Gefinnung unter Ausschluß der Parteipolitik als Zweck der Turnerschaft statuiert wird. Die Debatte war theilweise sehr erregt.

Aufruf.

Der Volkstrachtenverein Freiburg beabsichtigt eine Sammlung, in welcher Wohnung, Haushalt, Hausgeräth, Trachten und Volksgebräuche unseres Heimathlandes, besonders aus früherer Zeit, vorgeführt werden sollen, anzulegen; auch sollen in der Sammlung Bilder, die Gegenstände der gedachten Art darstellen, Aufnahme finden.

Der Volkstrachtenverein ist sich wohl bewußt, daß dies in der Jetztzeit ein schwieriges Beginnen ist, einmal da un-gläublich hierauf bezügliche Gegenstände nicht mehr vorhanden sind, daher mit jedem Jahre die Bemühungen um das Zusammenbringen einer solchen Sammlung, wenn sie auch noch so rasch und zielbewußt betrieben werden, weniger Erfolg aufzuweisen haben und überdies in den letzten Jahren eine Anzahl Museen für derartige Gegenstände entstanden ist.

Der Volkstrachtenverein, der alljährlich einen Beitrag zur Erwerbung von Gegenständen für seine Sammlung in den Vorschlag aufnehmen wird, vertraut dabei auf die thätigste Unterstützung der Bevölkerung des Großherzogthums um so mehr, als diese seinen Bestrebungen ein so warmes Interesse entgegengebracht hat.

Möchte jeder Einzelne ein wachsam Auge auf alle Gegenstände von volkstümlichen Werthe haben, für deren Erwerbung besorgt sein und uns den Besitz sichern.

Gaben werden dankbarst angenommen; doch darf auch der des besten Dankes versichert sein, welcher den Verein auf läufige Sammlungen oder werthvolle Einzelgegenstände aufmerksam macht und, wenn erforderlich, den Ankauf vermittelt.

Die für unsere Sammlung, sei es durch Schenkung, sei es durch Kauf, zu erwerbenden Gegenstände werden von Zeit zu Zeit öffentlich bekannt gegeben.

Freiburg i. Br. den 1. Juli 1895.

Der Vorstand des Volkstrachtenvereins.

Karl Siegel, Landeskommissär und Geh. Obergerichtsrath, Vorsitzender; Dr. Otto Winterer, Oberbürgermeister, Stellvertreter des Vorsitzenden; Ferdinand Fischer, Instrumentenmacher; Friß Geiges, Kunstmaler; Eduard von Gulat, 1. Staatsanwalt und Geh. Obergerichtsrath; Dr. Heinrich Gansjoh, Stadtpfarrer; Dr. Karl Hafensker, Stadtpfarrer; Hermann Herder, Verlagsbuchhändler; Max Jäger, Dekan in Kirchzarten; Friedrich Kempf, Architekt; Josef Kühn, Kunstmaler; Leopold Sonntag, Geh. Regierungsrath.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juli.
Beileidsbezeugung. Von S. R. H. dem Großherzog ist, lt. „Krisl. Z.“, an die Wittve des verstorbenen großh. Oberrath a. D. B. Willstätter folgendes Beileids-telegramm gesendet worden:

„Mit aufrichtigem Leidwesen erfahre ich das Ableben Ihres Gemahls. Es drängt mich, Ihnen mein Beileid auszusprechen und Sie zu versichern, daß ich Ihrem Gemahl ein dankbares Andenken widme. Auch die Großherzogin schließt sich diesen meinen Theilnahmeäußerungen von Herzen an.“
 Friedrich, Großherzog.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen:
 Mägle, von C. Hermann in München. Duella, von W. Waber in München. Landschaft, von C. Wimmer in München. An der Ampel, von A. Stäbli in München. Im Reitschloß, von Geiger Thuring in München. Heimkehr, von Ranghauer in München. Viehe macht taub, von C. Wolf in München. Bei München, von D. Strügel in München. Landschaft, von S. Willroder in München. Alte Frau, von H. Böhle in München. Am Schiffe, von S. Heiniß in München. Aus Cioggia, von H. Raich in München. Still's Wasser, von Henry Menzies hier. Buntler (Wäffe), von Hillward hier. Stiefwäntlerchen (Statuette), von demselben. Selbe Rosen und Kirchenbühnen, von Helene Gramer in Hamburg. Primeln, von demselben. Partie aus Karlsruhe, von Jos. Krieg hier.

Die 11. Hauptversammlung des süddeutschen Stenographen-Bundes Stolze'scher Schule wurde, wie schon berichtet, am 14. und 15. d. M. in hiesiger Stadt abgehalten. Schon am Samstag waren zu der Begrüßungsfeier im Hotel National sehr viele auswärtige Bundes-Mitglieder erschienen, unter anderem waren die Vereine Mannheim, Kaiserstaudern, Straßburg, Konstanz, Ulm, Reutlingen, Esslingen, Waffersingen und Nürnberg vertreten. Der Verlauf des Abends sowie der weiteren Veranstaltungen zeigte, daß der festgebende Verein neben den ersten Aufgaben auch die Fidelitäts hoch zu halten versteht. Sonntag früh 7,9 Uhr wurden die Wettstreiten abgehalten. Die Betheiligung an denselben war eine sehr rege, z. B. betheiligten sich an einigen Wettstreiten über 80. Die Leistungen waren recht günstige. Abends beim Festbankett wurden verschiedene Preise vertheilt, worunter einer wiederum auf Karlsruhe fiel. Es folgte nun der Vortrag des Parlamentssteno-graphen Dr. Max Däcker über: „Der babilische Erlaß über Stenographie“, welcher bereits in einem früheren Referat an dieser Stelle wiedergegeben wurde. Derselbe schloß sich die Verhandlungen an bis 2 Uhr, welche nach dem Festessen ihren Fortgang nahmen, bis endlich gegen 6 1/2 Uhr der Schluß des geschäftlichen Theiles gekommen war. Während den Verhandlungen wurde bekannt gegeben, daß die Hauptversammlung von 170 stenographisch fundigen Mitgliedern (Damen und Herren) besucht sei. In den Verhandlungen begaben sich die Bundesmitglieder in den Stadtpark, wogu der Stadtrath in liebenswürdigster Weise freien Eintritt gewährt hatte. Der Aufenthalt daberst konnte leider nicht von langer Dauer sein, da bereits auf 8 Uhr der Beginn des Festbanketts festgesetzt war. Dasselbe fand im „Weißen Wären“ statt. Der festgebende Verein hatte alle Anstalten getroffen, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Nachdem der erste Vorsitzende des Karlsruher Bundesvereins, Herr Dogent Schmidt, die überaus zahlreich besuchte Versammlung begrüßt hatte, nahm Herr Däcker Veranlassung zu einer Festrede, in der er in überzeugender Weise auf den Nutzen der Stenographie auch für die Damen hinwies. Hierauf wurden die Preise für die Sieger im Wettstreiten bekannt gegeben, außerdem Urkunden an die Ehrenmitglieder des hiesigen Vereins überreicht. Aus dem reichhaltigen Konzertprogramm, das in vorzüglicher Weise von sehr tüchtigen Kräften erledigt wurde, sind besonders hervorzuheben: die gesanglichen Leistungen und die Klavier-vorträge der Frau Geisler, sowie die schönen Violin- und Glas-Cymbolum-Vorträge des Herrn Kraus. In gewohnter Weise hatten für die Erregung der Aufmerksamkeit die Herren Moraller und Simon gesorgt durch das komische Duett: „Der geprellte Dorfpolizist“, sowie Herr Altenau, der mit überwältigender Komik: „Professor Kolibri mit seiner Menagerie“ zum Vortrag brachte. Den Beschluß machte ein Theaterstück: „Der belehrte Gymnasial-Professor“, das recht flott gespielt wurde von Fräulein Sauer, Herrn Sauer, Herrn Kähler und Herrn Simon. Die Darsteller hatten sich durchweg in die Situation hineingelebt und ernteten in Folge dessen stürmischen Beifall. Es trat nunmehr die tangulante Jugend in ihre Rechte und blieb dieselbe in ungehörter Harmonie noch längere Zeit beisammen. Am nächsten Tage machten die auswärtigen Bundesmitglieder einen Rundgang durch die Stadt, ein Theil ging nach Baden-Baden, ein anderer Theil ging auf den Thurnberg. Unfern Bericht schließen wir mit

mit dem Wunsche, daß der Süddeutsche Bund und speziell der Karlsruher wachsen, blühen und gedeihen möge.

Sch. Stadtpark-Konzert. Die vollständige Kapelle des 18. bayerischen Infanterie-Regiments (Prinz Ludwig Ferdinand) gibt am nächsten Mittwoch ein Konzert im Stadtpark, bei ungünstigem Wetter in der Festhalle, mit einem gewählten Programm.

Verein ehemaliger bad. gelbe Dragoner. Vorigen Donnerstag fanden sich auf Einladung eines provisorischen Komitees in der „Kronenhalle“, Kronenstr. 3, bei Kamerad Egenstein, ehemalige Angehörige des bad. Dragoner-Regiments Nr. 21, gelbe Dragoner, in stattlicher Zahl zu einer Besprechung zusammen. Der Zweck war ein doppelter. Einmal galt es, schlüssig zu werden über den Empfang und die Aufnahme derjenigen Regimentskameraden, welche am Landesfest hier teilnehmen werden. Es wurden verschiedene Gesichtspunkte hervorgehoben, die durchweg kameradschaftlichem Geiste durchdrungen waren. Des weiteren wurde die Bildung eines Vereins ehemaliger gelber Dragoner abgehandelt. Die Gründung des Vereins soll auf derselben Basis erfolgen, auf welcher der Militär-Vereins-Verband beruht: Pflege des kameradschaftlichen Geistes, Pflege der Liebe zu Vaterland und Heimat. Der Gedanke der Vereinsbildung fand eine allseitig beifällige Aufnahme und wurde die letztere im Prinzip beschlossen. Eine weitere Besprechung kameradschaftlicher Angelegenheiten ist in das oben genannte Lokal für nächsten Donnerstag den 25. d. Mts. in Aussicht genommen. Insbesondere ergeht an die Regimentskameraden in Rappurr, Heitheim, Bulach, Neureuth, überhaupt an die Kameraden der umliegenden Ortschaften die Einladung, sich zu dieser Besprechung einzufinden zu wollen.

„Salamander“. Der erste Karlsruher Ruderklub „Salamander“ feiert am Sonntag den 11. August d. Js. das XVI. Stiftungsfest und wird bei diesem Anlasse in Maxau ein größeres Wasserfest abhalten. Hierbei soll neben Wettfahrten mit auswärtigen Klubs, Bootstausen und verschiedenen Wasserpielen auch ein Wettschwimmen für Herren und ein solches für Schüler arrangiert und die besten Rekorde mit Ehrenpreisen belohnt werden. (Siehe Ausschreibung in der heutigen Nummer der „Bad. Presse.“) Wir wollen nicht verschließen, Freunde des Schwimmsports hierauf besonders aufmerksam zu machen. Ein Wettschwimmen ist für das sportliebende Publikum von hier eine Neuheit und im Programm des „Salamander“ jedenfalls eine interessante Nummer und angenehme Abwechslung.

Tom 9. deutschen Turntag in Ehlingen wird uns mitgeteilt, daß Herr Direktor Maul einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der deutschen Turnerschaft gewählt wurde.

Fräulein. Die von B. Dudenheimer, Brantwein- und Liqueur-Fabrik, auf der Bonauer Ausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen ausgestellten Spirituosen wurden mit dem Diplom zur goldenen Medaille ausgezeichnet.

Auf dem 14. Verbandsfesten in Worms erhielten 1. Preise auf: 1. Stanzscheibe Worms: Wagner, Durlach, Dröll, Mannheim. (Ehrendabe der Mannheimer Schützen-Gesellschaft). 2. Feldscheibe Mittelheim: Melchers, Mannheim. Schröder, Heidelberg. 3. Laufende Wild: Huber, Mannheim. 4. Jubiläumscheibe: Nagel, Karlsruhe. Mayer, Weichal. Guth, Durlach. Hoffstätter, Mannheim. 5. Feldmeisterscheibe: Kallenberger, Mannheim. Dröll, Mannheim.

Kaiserpanorama. Mächtig walt im Augenblick wieder nach Straßburg, der „wunderschönen Stadt“, denn dort hat das industrielle Elsaß im Umde mit Baden und Rheinbayeren im Augenblick einen lebenswerthen Nachweis seines Könnens und seiner Fortschritte auf gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete geliefert und eine Landes-Ausstellung zuwege gebracht, welche der aufmerksamen Besichtigung schon werth ist. Ein hübscher Zufall bringt uns für die laufende Woche im Kaiserpanorama auch noch die wichtigsten Ansichten der Hauptstadt des Elsaß, insbesondere die der neuerbauten Kaiserpalaz, die des Münsters von innen und außen, der Thomas- und Peterskirche, des Palastes des Landesauschusses, der Orangerie, des alten Patrizierhauses beim Münster, sogar die Nachkommen vieler jener Störche, welche ruhig im Nest blieben, als die Flammen zu Ende September vor 25 Jahren den Himmel über der belagerten Stadt erhellten und die Granaten und Bomben tragend die Luft durchzuckelten. Auch der Hauptplatz von Kehlbringen, dem nordwestlichen Nachbarlande, wird ein kurzer Besuch abgestattet, Rathskale, Paläste, alte und neue Denkmäler — insbesondere das des Kaisers Wilhelm — besichtigt und einigen militärischen Aufgaben angewohnt. Besondere Beachtung verdient in der Nähe der Festung der altägyptische Obelisk von Joux aux arches. — In Kolmar betrachten wir den alten Dom und interessante mittelalterliche Privathäuser, den Wasserturm und den Peterskanal und die mittelwärtigen Denkmäler des Generals Rapp und des Admirals Brnat. Besser ist Pfeffel's Bildhale vor dem Museum, der ein geborener Kolmarer gewesen. Auch dem hier vorzugsweise thätigen Augsburger Maler Martin Schongauer ist im Museum zu Unterlinden ein Denkmal errichtet. Noch betrachten wir uns die Bogenschießen Kaiserberg, den Rappolstein und die Ulrichsburg bei Rappoltsweiler; vor dem neuen Thor zu Schlettstadt machen wir Halt. Dieser interessanten alten Stadt gilt vielleicht ein späterer Besuch im Kaiserpanorama.

Brandstiftung. In verfloßener Nacht zwischen halb 12 und 12 Uhr wurde die Bauhütte an einem Neubau in der Marienstrasse abermals vorsätzlich in Brand gesteckt. An der Bauhütte selbst ist nichts beschädigt, weil der Brand beim Entstehen entdeckt und bald wieder gelöscht wurde, dagegen ist ein Materialschaden von etwa 20 Mk. durch das Feuer entstanden.

Eingegangen. Ein Geschäftsmann versteht am 18. d. Mts. bei einem Pfandlohn in der Fähringerstraße ein Paar Hosen um 3 Mk., verlor aber den Pfandschein. Damit der Finder des Scheins die Hosen nicht auslösen kann, löste sie der Eigentümer sofort wieder aus. Richtig stellte sich am andern Tag der Finder des Pfandscheins ein, um die Hosen

zu holen. Er hat sich jetzt wegen Unterschlagung von Fundgut zu verantworten.

Geschoßen wurden einem Blechner in der Marienstrasse aus unverschlossener Werkstatt 3 Stück Verbindungstheile für Wasserleitung von einem früheren Arbeiter, der auf Vorhalt zwei derselben wieder zurückgegeben hat; in dem Neubau der neuen Inf.-Kaserne in der Marktplatzstraße einem Gypfer ein Paar während der Arbeit auf die Seite gestellte neue Schnürschuhe und einer Darinbinderin in der Steinstraße aus offenem Hausflur ein Ständer mit 34 Pfd. Schweinsdärmen im Gesamtwert von 48 Mk.; ferner einem Maurer in der Kronenstrasse aus einem Neubau in der Rudolfstraße ein Paar Schuhe im Werthe von 8 Mk. und einer Frau in der Angartenstraße aus unverschlossenem Hofraum ein Kranständer und ein Beil im Gesamtwert von 7 Mk.

Verhaftet wurden ein stellen- und obdachloser Zementeur aus Rheingabern, der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Körperverletzung verfolgt wurde, ein Rolporteur in der Bahnhofstraße wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 1 R.-St.-G.-B. und ein in der Friedenstraße wohnhaft gewesener Tagelöhner aus Bahr wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 20. Juli. Sitzung der Ferien-Strafkammer II.

Von dem Schöffengerichte Eppingen war der Fabrikarbeiter Ludwig Kaiser aus Mörsch mit 25 Mark wegen Körperverletzung bestraft und die in der gleichen Sache mitangeklagten Ignaz Becker und Josef Alois Becker aus Reichenbach freigesprochen worden. Gegen dieses Urtheil legte die Gröhh. Staatsanwaltschaft die Berufung ein, die sie aber in heutiger Sitzung zurückzog.

Die Berufung des Julius Gustav Jancke aus Biedel, den das Schöffengericht wegen unerlaubten Verkaufs von Lotterielososen zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Karlsruhe, 23. Juli. Tagesordnung der Ferien-Strafkammer I für Donnerstag den 25. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1. Ludwig Glasfetter aus Bischweiler wegen fahrlässiger Körperverletzung. 2. Frieda Karoline Holz aus Stuttgart wegen Diebstahls. 3. Otto Weisenburger aus Au wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 4. Joseph Ditsch und Johann Ditsch aus Speyer wegen Körperverletzung. 5. Magdalena Würz, geb. Wagner, aus Waldbach wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 4 d. R.-St.-G.-B. 6. Gustav Ritter aus Brödingen wegen Betrugs. 7. Eugen Friedrich Lauinger von hier wegen Aufhebung und Schmäderung. 8. Oskar Wöner aus Forstheim und Albert Kämmler aus Unterentersbach wegen Aufhebung. 9. Eugen Rickaus aus Ludwigsburg und dessen Ehefrau Elise, geb. Pirrmann, aus Wörth wegen Verleumdung. 10. Nina Fillingner aus Hiltheim wegen Verleumdung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Bei ruhigen Verkehr wurden Brancieri Certze zu 119¹/₂, umgekehrt. Sonst notirten: Junge Rhein. Hypothekendarlehen 177 bez., Koeflers Bank 124¹/₂ bez., Mannheimer Versicherungs-Aktien 605 G., Heidelberger Cement 143 bez., Zellstoff Waldbach 208 G.

Mannheimer Getreide-Börse. Auf regnerische Witterung in vielen Produktionsländern und auf gebessertes America zeigte sich gestern die Stimmung fester und Käufer williger, die Preise gewannen Mt. 1.50 pro 1000 Kilo. Roggen fester. Uebrigens ruht.

Mannheim, 22. Juli. Weizen per Juli 1895 14.35, per November 1895 14.75, Roggen per Juli 1895 11.95, per November 1895 12.50, Hafer per Juli 1895 12.90, per Nov. 1895 12.10, Mais per Juli 1895 11.85, per November 1895 11.25.

Mannheim, 22. Juli. Mehlpreise. Weizenmehl 00 29.—, 0 26.—, 1 24.—, 2 23.—, 3 20.—, 4 19.50, Roggenmehl 0 23.—, 1 20.50.

Bücherschau.

„Mit Badens Wehr für deutsche Ehr“. Die bad. Truppen und ihre Antheilnahme am Einigungskriege, dargestellt von A. Guntermann. Freiburg i. B. Verlag von Lorenz und Waeghel. 10 Bieferungen à 25 Pfg. Am 7. März 1895 bei Erscheinen von Bf. 1 berichteten wir schon ausführlich über das geplante Volksbuch „Der Badener Kriegsjahr 1870—71“. Jede erscheinende Bieferung befridigte uns mehr, der Verfasser blieb sich bis zum Schlusse treu. Er hat ein badisches Volksbuch geschaffen, auf das wir stolz sein dürfen. Noch niemals, außer bei Tanera, haben wir eine solche flüssige und plastische Sprache, sowie ein solch geschicktes Aneinanderreihen der einzelnen Epifoden gefunden. Das Buch ist wie aus einem Guße, der Verfasser war, wie die Helden von 1870—71, bei seinem Schreiben nur von einem Gefühle, der Liebe zum Vaterlande ganz beherrscht; nur so konnte entstehen, was jetzt fertig vorliegt. Ein geschmackvolles Titelblatt ziert das Buch und eine beigegebene Uebersichtstabelle befridigte uns sehr, weil sie alle Orte verzeichnete, welche wir bei der fessenden Lektüre fanden. Der Preis ist bei der geschmackvollen Ausstattung niedrig gestellt, um die Anschaffung jedermann zu ermöglichen. Jede Buchhandlung hält das Werkchen vorräthig und versichert daselbe bereitwilligst.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwörter (Seite mit Civilverordnungen).

14. Armee-Korps. (Nachdruck verboten.) 21 Bandbriefträger auf sofort, Bestimmung des Amtsorts bleibt vorbehalten, kaiserl. Ober-Postdirektion Konstanz, 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung, Je 200 M. Kautions, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. Je 650 M. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Aussicht auf Verbesserung. Bewerbungen sind an die kaiserl. Ober-Postdirektion Konstanz zu richten.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Laiabach, 23. Juli. Dem „Berl. Tagebl.“ wird berichtet, vorgestern Mittag 12 Uhr habe abermals ein vertikaler Erdstoß mit nachfolgendem starken Rollen stattgefunden.

Belgrad, 23. Juli. Die Skupstina wählte gestern den fünfgliedrigen Ausschuß für die Ausführung der Konversionsgelegenheit, dann wurde das Gesetz betr. die Haidufen erledigt und die Session durch Verlesung eines königlichen Ukases geschlossen.

Sofia, 23. Juli. In hiesigen maßgebenden diplomatischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Krawalle bei dem Reichenbegangniß Stambulows schon im Voraus geplant gewesen sein müßten, um der Familie Stambulows ihr schroffes Verhalten zu vergelten.

Paris, 23. Juli. Der Minister des Aeußern erhielt von dem französischen Konsul in Sofia eine Dankadresse, in der die regierungsfremdliche Presse der französischen Presse für ihr Verhalten in der Angelegenheit Stambulow's ihre Anerkennung ausdrückt.

London, 23. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet, Tassini, der russische Gesandte in Peking, habe dem Auswärtigen Amt erklärt, durch die geplante Anleihe von 1 Million Pfund in England zu 6 pCt. verleihe China das Uebereinkommen mit Rußland. China dürfe deshalb keine Anleihe vor 6 Mona en erheben und dann nur mit Genehmigung Rußlands.

London, 23. Juli. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird von hier gemeldet, der Kaiser von Oesterreich gedenke Ende August hier einzutreffen und werde drei Wochen in England bleiben. Der Kaiser wird zunächst in Balmoral am königlichen Hoflager verweilen, um mit dem Prinzen von Wales der Hirschjagd obzuliegen. Es verlautet, die Stadt habe dem Kaiser das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 15. Juli, Paula, Vater Julius Berger, Installateur. 17. Wilhelm August, Vater August Reumaier, Bäckermeister. 18. Gertrud Wilhelmine Frieda, Vater Emil Ull jr., Kaufmann. 19. Marie Luise, Vater Karl Senger, Oberkassier. 20. Rudolph Konstantin, Vater Dr. Eduard Föhlisch, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter.

Eheschließungen: 20. Juli, Wilhelm Müller von hier, Schreiner hier, mit Luise Wöhrer von Bietigheim. — Hermann Hugel von Memmingen, Kaufmann hier, mit Juliane Wagner von hier. — Ramill Schmieder von Baden, Kaufmann hier, mit Luise Kleinert von hier. — August Schmitt von Eschelbronn, Schreiner hier, mit Josefina Rimmich von Durlach. — Karl Krämer von Rastatt, Kerndmacher hier, mit Anna Ruhn von Tauberbischofsheim. — Ludwig Böhlinger von hier, Sattlermeister hier, mit Wilhelmine Wörner von hier. — Karl Hilbert von Neudorf, Solomotibehizer hier, mit Luise Heib von Gengenbach. — Adam Böh von Bellenheim, Schlosser hier, mit Elisabeth Weber von Reichelsheim.

Todesfälle: 19. Juli, Olga, 9 Monate 16 Tage alt, Vater Conrad Rehtler, Handschuhmacher. — Margaretha, 1 Monat 22 Tage alt, Vater Otto Kiehe, Zenglergeant. — Wilhelm, 5 Monate 21 Tage alt, Vater Josef Dumpy, Maurer. — Martha, 1 Monat 8 Tage alt, Vater Wilhelm Eichelhardt, Werkführer. — Elisabetha, 5 Monate 13 Tage alt, Vater August Hartfinger, Aktuar.

Auswärtige Todesfälle.

Durlach. Emma Gruner geb. Haas, 71 J. a. Freiburg. Karl Jeser, 48 J. a. — Marie Hüfer geb. Köpfer, 30 J. a. — Magdalena Reumaier geb. Hüfer, 34 J. a. — Theresie Wilhelmine v. Ouenanbon. Freiburg. August Riegel, Konfektor, 41 J. a. — Johann Lindgren geb. Wagner, 48 J. a. — Ernestine Walter Elisabetha Späth geb. Ober, 51 J. a. Kreuzlingen. Marie Fischer Wwe. geb. Eiselin

D.B.H. Witterungsbericht.

Voraussehtliche Witterung: Zunächst meist trübes, etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Niedererschlägen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 23. Juli, Mrgs., 4,05 m, gefallen 7 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 23. Juli. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Reichshallen-Theater. Concordia. Probe. Fechtklub „Hermannia“. 7/9 U. Uebgabb. i. „Nitter“. Pöcker'scher Zenographen-Z. 8 U. Uebung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentraltturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. F. f. Handlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Bozr. Böden.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste ic. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins ic.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 9082 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Vermißt.

Herr **Andreas Scherr** von **Ebenloben**, welcher sich vor 8 Tagen aus seiner Wohnung in Ebenloben entfernte, wird seitdem vermißt und ist bis heute noch keine Spur aufgefunden worden. Dessen Familie hat für Auffindung desselben eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Der Vermißte war bei seinem Weggange bekleidet mit dunkelblauer Hose, schmal braun und grau gestreifter Weste und Rock, grauem Jägerhemd und trug er eine silberne Uhr mit altdeutscher Münze, einen Trauring, gezeichnet J. H. 1892, Zugsfiesel, gelben Strohhut mit braunem Band und einen Herren-Sonnenschirm.

Herr Scherr, 46 Jahre alt, ist von magerer, großer Statur, ca. 6 Schuh, und trägt kurzen Vollbart. Nachrichten über seinen Verbleib bittet man an **Frau Scherr** in **Ebenloben** (bayer. Pfalz) zu richten. 10547

Gefangverein „Concordia“.
Dienstag den 23. d. M.:
Probe.
10489 Der Vorstand.

Gefangverein „Fidelis“.
Dienstag den 23. Juli,
Abends 9 Uhr:
Probe.
Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. 10582 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
Am Mittwoch Abend, hinterer Saal. Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die Turn-Abende für Mitglieder und Jünger finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Centralturnhalle - Bismarckstraße - statt.
1012* Der Turnwart.

Verein für Vereinfachte Stenographie.
Mittwochs und Freitags, Abends halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.

Stolze'scher Stenographien-Verein Karlsruhe.
Mittwoch, Abends 9 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

Allgem. Kaufmännischer-Union Konulat Karlsruhe.
Mittwoch den 24. Juli 1895:
Abendtour:
Mühlburg - Grünwinkel - Weierthelms (Stefaniensbad Mitgl. Danks).
Abfahrt: 8 Uhr Rodenstein (Herrenstraße). 10531

Ausverkauf von Sparkodjherden
wegen Anzug zu Selbstkostenpreisen. 10544.2.1
Karlsruhe 24.

Bügelofen.
ein gut erhaltener, für Stahl-Eisen eingerichtet und zum Kochen geeignet, ist billig zu verkaufen. Douglasstr. 22, Seitenbau 4. Stock. 10483
Ein gut erhaltenes Kanapee
ist billig zu verkaufen. 10432
Akademiestraße 58, 4. Stock.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr ist mein theurer Gatte, unser treuer Vater

Erster Professor des Kadettenhauses Karlsruhe und Hauptmann a. D.

Herr Dr. Johannes Streit

im 60. Lebensjahre nach langem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen.

Um stille Theilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 22. Juli 1895.
Die Beerdigung findet statt: Am Mittwoch Vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus. 10542

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren innig geliebten Gatten, Vater und Bruder

Ludwig Oehl

heute Nachmittag 1 1/2 Uhr nach kurzem Leiden aus diesem Leben abzurufen.

Wir bitten, dem theuren Entschlafenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Helene Oehl, geb. Nieper.

Luise Oehl.

Sofie Oehl.
Karlsruhe, 22. Juli 1895. 10545
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Mein Atelier

für künstl. Zahnersatz, Plomben, Zahnoperationen etc.
verlegt ich heute zur 10536.8.1

19 Amalienstrasse 19,

Ecke der Amalien- und Harckstraße, vormals W. L. Schwab (Ludwigsplatz).

Carl Krane.

Erntewein

empfiehlt billigt die Weingroßhandlung
10006.6.5 **H. G. Roth,**

Karlsruhe, Lammstraße 1 b, Ecke des Birkels.

Haldenwirthshaus Schauinsland.

1147 M. ü. d. M.
Telephon, günstig gelegener Punkt. Prachtvolle Fernsicht. Schöne Spaziergänge und Ausflüge. Tannenwald in nächster Nähe, gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Kurgäste mache besonders auf die neu erbaute Dependence mit gut eingerichteten Fremdenzimmern mit Badeeinrichtung aufmerksam.
10093.8.3 **Eigentümer E. Wissler.**

Säckingen a. Rh.

Altennommirtes, gut eingerichtetes Haus, von Gärten umgeben, in der Nähe des Bahnhofes; freundliche Zimmer, gute Küche und Keller. aufmerksam Bedienung bei mässigen Preisen. 6589 10.10

Mineralquelle (Jod-, Brom- und lithonhaltige Kochsalztherme 29°) zu Trink- und Badekuren, Soolbäder mit Rheinfelder Soole im Hause. Prospekt durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

Papier-Handlung.
Herm. Schmidt Nachf.
Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr.
Fabriklager von Geschäftsbüchern.
Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten.
Comptoir-Artikel.
Billigste Preise.

Stellen finden:

Lüchtiger Decorationsmaler,

welcher selbständig arbeiten kann, als erster Gehilfe für dauernde Stellung gesucht. 10460.2.2

Beck & Schmidt,
Waler,
Straßburg, Schwesternstraße 1.

Für Dekorationsmaler.

Suche einen Uebernehmer für die Bühnendekoration. 10484.2.2

Durlach, Neubau Festhalle.
Carl Steinmetz.

Blechner,

ein tüchtiger, selbständiger, welcher auch auf Installation arbeiten kann, findet sofort dauernde Stellung.

F. Müller,
10459.3.2 Waldstraße 62.

Einige tüchtige Anstreicher

werden sofort gesucht. 10539

Amalienstraße 12.

Kaminfeger-Gesuch.

Ein braver tüchtiger junger Kaminfegergehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort dauernde Arbeit gegen guten Lohn bei 10393.3.3

Kaminfegermeister H. Falter
in Wolfach (Baden).

Kutscher

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. 2.1

Näheres unter Nr. 10546 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Pferdeknecht,

einen tüchtigen, suchen zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn

Gebr. Schmidt,
Eisen- und Koffenhandlung,
Durlach. 10479.2.2

Ein tüchtiger Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sofort eintreten bei 10527.2.1

Emil A. Schmidt,
Durlach.

Ein tüchtiger Knecht

zum sofortigen Eintritt gesucht bei **Ernst Hauck, Güterbesitzer,**
2.1 Durlach. 10541

in braves Mädchen, welches etwas nähen u. bügeln kann, wird sofort gesucht. Näheres Karlsruhe 62, 2 Treppen.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen gut gebildeten, braven jungen Mann aus achtbarer Familie wird per September in einem solchen Manufakturwaaren-Geschäft auf einem größeren Plage eine Lehrstelle gesucht, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich in dieser Branche sowie Correspondenz und Buchführung gründlich auszubilden. Kost, Logis und familiäre Aufnahme im Hause sehr erwünscht.

Gest. Offerten unter **F. M. 10530** an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erb. 2.1

Stellen suchen:

Für ein braves fleißiges Mädchen (Beamtentochter) wird Stelle gesucht in größeren Kindern, am liebsten im badischen Oberland. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gest. Off. bittet man unter **J. M. 10471** in der Exped. der „Bad. Pr.“ niederzulegen. 2.2

Ein junge Büglerin

sucht Stelle als Sadnerin, wozu möglich Weikwaarengeschäft ohne Pension. Offerten unter Chiffre **A. M. 10499** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zu vermieten:

2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör, im Vorderhaus, sind auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres Scheffelstr. 64 im Laden. 10516

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

2 Wohnungen mit 3 Zimmern, Küche u. Keller sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Schwanstraße Nr. 13, 2. St., Stadt-Heil Mühlburg.** 10415.3.3

„Salamander“, Erster Karlsruher Ruderklub.



Anlässlich unseres am Sonntag den 11. August stattfindenden **Stiftungsfestes** beabsichtigen wir unter Andern ein

Wettschwimmen

für Herren (unbeschränkt) und ein solches für Schüler im Alter von 14 bis 18 Jahren im Rheinhafen in Magau zu arrangiren. Schwimmstrecke für Herren ca. 250 Meter, für Schüler 150 Meter. Für die besten Leistungen werden entsprechende **Ehrenpreise** ausgesetzt.

Anmeldungen sind bis **3. August** mündlich oder schriftlich bei unserem Mitgliede, Herrn **H. Freyheit**, Kaiserstraße 117, einzureichen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist. 10525.2.1

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Mittwoch den 24. Juli 1895:

CONCERT

der Kapelle des

18. Kgl. Bayer. Infanterie-Regts. (Prinz Ludwig Ferdinand)

Garnison Landau.

Direktion: **A. Löwe**, Königl. Musikdiregent.

Anfang 8 Uhr. Eintritt: Nichtabonnenten 50 Pfg.
Abonnenten 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Festhalle statt. 10494

Zur Schützenliesl. Militär-Concert.

Heute Dienstag den 23. Juli:

Anfang 8 Uhr. 10523
Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Perkeo.

Heute Dienstag den 23. Juli:

Grosses humoristisches Abschieds-Concert der hier mit dem größten Beifall aufgenommenen Wiener Original-Variété-Künstlertruppe.

Konkurrenzloses, den höchsten Anforderungen entsprechendes Novitäten-Programm.

Anfang 8 Uhr. 10518
Es ladet höflichst ein **Ed. Gilly.**

Schrempp's Bierkeller, Beiertheimer Allee 18.

Mittwoch den 24. Juli, Abends 8 Uhr:

Gesellschaft 10518

NORIS!

Auftreten des hier sehr beliebten Komikers u. Mimikers Herrn **Seppl** aus München. — Eintritt frei.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem die **Wirtschaft zum Brattwursterheule** verlassen und das

Gasthaus zum grünen Baum,

in der Nähe des Durlacherthors,

übernommen habe. Um geneigtes Wohlwollen bittet auch fernerhin zu diesem Unternehmen **Samuel Reichenbacher.**

Eisernen Trägern

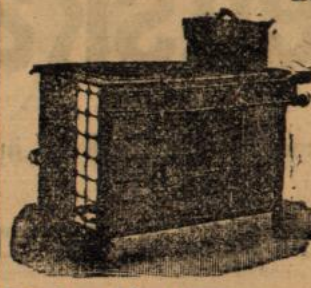
Wir empfehlen unser gut sortirtes Lager in **Karlsruhe**, im Juli 1895. 10222.3.3

Berg & Strauss,

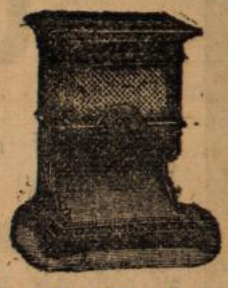
Eisen und Metalle,
Steinstraße 25.
Telefon Nr. 194.

Kocht und heizt mit Gas.

Auf der Fachausstellung gesammter Blechindustrie, Leipzig, Juni 1895 **alleine** mit der höchsten Auszeichnung, **goldene Medaille** prämiirt.



**Gasherde,
Gas-Zimmeröfen,
Gaskocher etc.**



Bekleidung und Reflektoren in Emaille.

Hochelegantes Aussehen.

Patentirtes approbirtes System. **Billiger als Kohlen.**

Ausführliche Spezial-Kataloge gratis und franco.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

Gaggenau in Baden.

6506.25.12

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.

Höhere Fachschule für Müller und Mühlenbauer beginnt am 1. Oktober 1895 den 28. Lehrkursus. Dauer 1/2 Jahre. Programm und nähere Auskunft durch die **Direktion Fritz Engel.** 10441.3.1

Für Eier-Händler, Conditoren, Bäcker, Hotels etc. ist **Utescher's patentirte**

Eier-Conservirung

unentbehrlich. Die Eier halten sich über ein Jahr vollkommen frisch und gut! 10492

Friedrich Maisch Sohn

Nachf. G. Rothermel

Ritterstrasse 10-12, Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Heiraths-Antrag.

Ein Geschäftsman mit gutem Geschäft (Wasserwerk), 43 Jahre alt, mit 3 kleineren Kindern, sucht sich mit einer Frauensperson im Alter von 35-45 Jahre wieder zu verheirathen. Es wird mehr auf gutes Gemüth als auf viel Vermögen gesehen. Briefe sind unter A. B. 10519 an die Exp. der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung zu richten. Vermittler verbeten. 3.1

Heirath.

Fräulein aus achtbarer Familie, 21 Jahr alt, von angenehmen Aeußern, 15000 M. Vermögen, sucht passende Parthe. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse unt. Nr. 10515 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erbeten.

Heirath.

Für ein gebildetes Fräulein vom Lande, prot., 22 Jahre alt, Vermögen 60000 M., Wittgalt 15000 M., nebst kompletter, hochfeiner Aussteuer, wird passende Parthe gesucht. Herren (Beamte bevorzugt) wollen gefälligst ihre Adresse unter Nr. 10429 in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. Verschwiegenheit Ehrensache, Vermittler ausgeschlossen. 2.2

Heirath.

Ein Beamter, 28 Jahre alt, kath., mit 1400 M. Gehalt, sowie mehreren Tausend Mark Vermögen sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines gebildeten, soliden Fräuleins (weinn auch vom Lande) zu machen. Selbstreflektantinnen mit Vermögen, welche im Haushalt tüchtig sind, werden gebeten Näheres unter Nr. 10416 an die Exped. der „Bad. Presse“ zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Sparkochherde

neuester, bester Konstruktion, selbstverfärgt, sind unter voller Garantie äußerst billig zu verkaufen bei **Franz Streckfuß**, Schlosserei, Amalienstraße 65. Alte Herde werden unter Garantie billig umgeändert, reparirt oder an Zahlung genommen. 10513

Verkauf.

Ein gut erhaltener **Denkmännus-Karren** ist billig zu verkaufen: 10521
Viktoriastraße 7.

Anwesen-Verkauf.

Eine Stunde von Karlsruhe entfernt, unweit des Bahnhofs, verkaufe ich mein an 2 Fahrstraßen gelegenes, 4-5 Morgen großes arrondirtes Anwesen mit sehr gutem Gebäude und Stallungen, Garten, Wasserleitung etc. Eignet sich hauptsächlich als Fabrikanlage, größere Gärtnerei oder auch Privatitz, Kapitalanlage. Das Ganze wird billigst abgegeben. 2.1
Näheres vermittelt die Exped. der „Badischen Presse“ unter Nr. 10485.

Chaisen-Verkauf.

Ein hübscher, gut erhaltener Viktoria-wagen und ein stark gebauter, vier-schöler Wagen in bestem Zustand sind billig zu verkaufen. Offerten unter „Gaisen“ postlagernd **Lautenbach, Rhenthal.** 10465.2.2

Ein schwarzer Spitzer-Hund,

guter Rattenfänger 1 Jahr alt, ist zu verkaufen; daselbst sind noch 30 Gelbtauben, darunter junge Brieftauben das Paar 1.80 M., zu haben. 10461.2.2
Durlach, Herrenstraße 5.

Zu verkaufen.

Ein ausgezeichnet guter **Hofhund**, weiß- und schwarzhaarig, gut im Zug geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres **Kronenstraße 53, Hinterhaus.** 10522

Restaurations-Herd

Ein im Gebrauch stehender ist wegen baulicher Veränderung billig zu verkaufen. 10482.2.1
Zu erf. **Kaiserstraße 231.**

Kochherde.

4 Stück gebrauchte **Kochherde**, verschiedener Größe, sind unter Garantie billig zu verkaufen. **F. Streckfuß**, Amalienstraße 65, beim Kaiserplatz. Alte Herde werden an Zahlung genommen oder unter Garantie umgeändert (reparirt). 10512

Uetz'sches Tanz-Institut,

Kaiserstraße 170. Hierdurch benachrichtige ganz ergebenst, daß ich Ende August resp. Anfang September in Karlsruhe ein-treffe, um die Meldungen zu meinen diesjährigen Winter-Tanz-Kursen persönlich entgegen zu nehmen. Adresse bis zu meinem Eintreffen **Stralsund, Bommern, Mönchstraße 12.** 10593.2.1 **Paul Wieck.**

Aneipp-Kur-Anstalt,

Karlsruhe, Hirschstraße 12. Unter Oberaufsicht des Herrn **Dr. med. H. Moser**, Spezialarzt für das gesammte **Wasser- u. Naturheilverfahren.** 2.1
Sprechstunden 10528
jeden Mittwoch von 1/3 Uhr Mittags bis 7 Uhr in der Anstalt.

Unterricht in der

Russischen Sprache und Pitteratur wird von einem Studirenden erteilt. Offerten unter Nr. 10484 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Mainzer Handkäse

in schöner großer Waare empfiehlt **Frz. Jos. Kratzer**, 10410
Waldbornstraße 27, 2. Stod. Sowie auf den Wochenmärkten: **Marktplat**; **Stand neben Bierhandlung**; **Postein**; **Werberplatz**; gegenüber der Polizeistation. NB. An auswärtige Abnehmer empfehle Kisten von 300-500 Stück.

Wegen Verletzung

sofort zu verkaufen: Eleganter Jagdwagen (Hider), gutes Einspannerummetgeschirr, herrschaftl. emaillirter Herd. **Nab. Kriegstr. 63, 2. St.** 10263.3.3
Ein **Ausziehstuhl** mit Pappelsplatte, ein sehr schöner **Küchenschrank**, ein tannener **Kleiderschrank**, alles solid und gut gearbeitet, sind billig zu verkaufen: **Steinstraße Nr. 1, 3. Stod.** 10487

Zu verkaufen.

Ein größerer, schöner **Herd**, kurze Zeit im Gebrauch, unter Garantie **billigst** zu verkaufen, sowie 1 **Junter & Ruh-Ofen** Nr. 7 und 1 **Gadofen**. 10473.2.2 **Berderstr. 53, part. links.**

Ein Zweirad,

Oppel-Blitz, Rifenreifen u. Kugel-lager, tadellos, fast neu, ist für den Preis von 160 M. zu verkaufen. 10323.3.3 **Kaiserstr. 76, 2. St.**

Eine Singernähmaschine

so gut wie neu, ist billig unter schriftlicher Garantie zu verkaufen. **Grenzstraße 10, 1. Stod.**

Ein echter, weißer Spitzer

ist preiswürdig zu verkaufen. **Nab. unt. 10445 in d. Exp. d. „Bad. Pr.“**

Gelegenheitskauf!

Auf meiner Einkaufsreise ist mir gelungen, große Posten in nachstehenden Artikeln als Parthie zu erlangen und stelle ich selbe,

soweit der Vorrath reicht,
zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen
zum Verkauf aus.

Einen großen Posten Ia. Macco-Herrensocken,
Paar 20 Pfg. (reeller Werth 60 Pfg.)

Gläsertücher,
leinene, Stück 20 Pfg.

Näh- und Tischdecken
aus Canvas mit bunter Borde, Stück 90 Pfg.

Löffelkörbchen
mit vorgezeichnet und Spitze garnirter Decke, jedes zusammen 27 Pfg.

Brodkörbe,
Metall, schwarz lackirt, mit Golbrand, Stück 38 Pfg.

Stahlscheeren,
Ia. Qualität, in 6 Größen, Stück 40 Pfg. (reeller Werth Mt. 1.—).

Bürstentaschen,
2theilig, vorgezeichnet auf Tuch, Stück 40 Pfg.

Stickereikleider
per Robe von 4 1/2 m Mt. 3.60 (reeller Werth Mt. 7.50).

Corsets (Wiener Schnitt),
sonstiger Preis Mt. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, jetzt für die Hälfte.

Rein seid. Echarpes
(reeller Werth Mt. 5.—, 7.—) jetzt Mt. 2.50 und 3.50.

Unterröcke,
gestricke, in schönen Farben (reeller Werth Mt. 2.— und 2.20), Stück nur Mt. 1.—.

Hosenträger
(Werth Mt. 1.50), Paar 70 Pfg.

Uhrpantoffel,
vorgezeichnet, mit Seide reich garnirt, Stück 25 Pfg.

Damen-Unterröcke

in Seide, Alpaca, Zephyr, Leinen, Moirée und Wolle
in hochfeiner Ausführung, vollständiger Weite und guter Arbeit.

Reeller Preis 4, 6, 8, 10, 12 und 15 Mt., **jetzt für die Hälfte des Werthes.**

Auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit mache ganz besonders aufmerksam.

Hamburger Engros-Lager

Max Michelsohn,

Kaiserstraße 167.

10507

Alte Brauerei Printz,
4 Herrenstraße 4. 9424*
Heute Dienstag
Grosses Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Geschäfts-Empfehlung.
Joseph Stauch, Schneider,

Sofienstraße 12,
empfiehlt sich zum Anfertigen von Herrenkleidern nach Maß, sowie in Reparaturen bei sauberer Arbeit 10140 und billigsten Preisen. 13.2

Kronleuchter,
sowie alle sonstigen Beleuchtungs-Gegenstände werden schön und billig bronziert oder vergolbet bei
F. Wihl. Schleifer, Gärtler,
H. Sasso Nachf., 9605.6.6
Herrenstraße 6.

1893er

Pfälzer

garantirt rein,
à 40 Pfg pr. Liter

10.10 versendet 8872

Max Homburger

Weingroßhandlung,
30 Kronenstrasse 30,
Karlsruhe.

Probefläschen von circa
20 Lit. unter Nachnahme.
Fässer leihweise.

!!Thüringer!!

Delikatess Kernschinken feinste milchgelagerte Waare ohne Salpeter, sowie ohne Fett und Schwarte per Pfd. Mt. 1.20. Feinste Seivelatwurst, Salamy, Göttinger (harte Winterwaare) per Pfd. Mt. 1.30, versendet überallhin gegen Nachnahme. Auch täglicher Stand auf den Wochenmärkten in Karlsruhe. 9880*

Aug. Lieckefett,
Grünwinkel bei Karlsruhe i. B.

Prima Dürrefleisch

(geräuchert, durchwacht. Speck) von eigener Schlachtung à 68 Pfg. per Kilo, bei größeren Posten entsprechend billiger, versendet

Hermann Hafner

(gegründet 1794).

Wurst- und Rauchfleischwaaren,
Mannheim. 10155.10.3

5 kg franko versendet mit Versicherung der guten g.unden Ankunft in neuester Verpackung ausgewählte Waare bei reellster Bedienung:

Aprikosen 3 Mt. 50 Pfg; Pfirsiche 4 Mt., Paradiesäpfel 2 Mt. 50 Pfg., Citronen 3 Mt., lebende Schilfkörben 4 Stück 2 Mt. 50 Pfg.; von August an Erdbeertrauben 4 Mt., frische Korbeerblätter 3 Mt. 50 Pfg.,

Wünschliche Bestellungen. Preise dreifach. Es empfiehlt sich Exportgeschäft **Eduardo Kaczorowski,**

Briefsch. N. 310 Triest. 9845*

Wo

trinkt man echtes
Gambrinusbräu?

Bierkenner trinken keinen anderen Stoff als aus der 8885.26.11

Brauerei J. Goppel,
Eggenstein b. Karlsruhe.

NB. Auch der kleinste Auftrag in Faß und Flaschenbier wird gewissenhaft ausgeführt. D. O.

Die einige Zeit in zurückgelassenen, geogener Weise verdrängen wollen, finden freundliche und liebevolle Aufnahme bei Frau **Schiffmaier,** Hebamme, Dorf Rehl, Bierleerstraße 25. 9435*

Ich empfehle wieder eine grössere Auswahl in gespielten, ganz vorzüglich erhaltenen

Pianinos

in den Preislagen von Mk. 300.— bis Mk. 550.—, darunter erste Fabrikate von solidester Construction unter mehrjähriger Garantie. 10435*

Ludwig Schweisgut,

Pianolager, Karlsruhe, Herrenstr. 31.



Für Brautleute!
Rastatter Kochherde

sowie **sämmtliche Haushaltungs-Artikel** wie bekannt reell und billig. Zahlungs-Erleichterungen.

J. Blum, Eisenhandlung,
9544.12.9 52 Schützenstraße 52.

R. Stellberger's Fussbodenglanzlacke,

unübertroffen an **Glanz, Haltbarkeit und Deckkraft,**

sind hier zu haben bei:

- | | |
|--|---|
| Herrn Robert Frick, Kaiserstraße 229, | Herrn Chr. Hertle, Ecke der Waldhorn- und Bähringerstraße, |
| " G. Bartharius, Douglasstraße 8, | " Gust. Pitz, Markgrafenstraße 1, |
| " G. Hegmann Zw., Akademiestraße 42, | " H. Schlegel, Ecke der Fasanen- und Bähringerstraße, |
| " F. A. Herrmann, Waldstraße 5, | " Gottlob Ott, Ostendstraße 1, |
| " J. Mühlte, Amalienstraße 37, | " Ernst Deubler, Angartenstr. 24, |
| " Franz Oesterle, Ecke d. Blumen- und Herrenstraße, | " Gust. Bronner, Ecke der Bahnhofs- und Wilhelmstraße, |
| " Franz Mayer, Kurvenstraße 18, | " Willy Böhner, Marienstr. 9, |
| " Emil Richter, Bähringerstr. 77, | " Aug. Kühn, Schützenstraße 13, |
| " Leop. Janz Zw., Ritterstr. 11, | " G. Karrer, Klippurestraße 34, |
| " Eugen Helff, Karl-Friedrichstraße 6, | " Fr. Gündner Zw., Marienstraße 45, |
| " J. A. Gärtner, Kaiserstraße 19, | " Fritz Beck, Luisenstraße 68, |
| " G. Böhler, Bähringerstr. 98, | " Jean Wiedler, Luisenstraße 45, |
| " Aug. Stenzel, Sophienstr. 66, | |

sowie in der Fabrik **Angartenstraße 21.**

Im Stadttheil **Mühlburg** bei Herrn **A. Imberg Zw.,** Rheinstr. 18.

In **Durlach** bei Herrn **G. F. Blum,** Hauptstraße. 10396.3.2

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**